MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

229 (20.5.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-185433

Dienstag, 20. Mai. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 229.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Berliner Beratungen über die Gegenvorschläge.

Wird Deutschland unterzeichnen?

Immer näher rückt der Tag der letzten schwersten Entscheidung. Wird Deutschland unterzeichnen? Die deutsche Oeffentlichkeit erfährt wenig über die Ansichten und Absichten der Regierung. Wilson soll zu einem holländischen Missionar gesagt haben, er warte ja nur darauf, den Deutschen zu helfen. Angeblich glaubt ein Teil der Berliner Regierungsstellen, daß Wilson bereit gewesen wäre auf Grund seiner 14 Punkte stärker entgegenzukommen, wenn wir ihm das erleichtert hätten. Das heißt, wenn wir bisher nicht bei den Waffenstillstandsverhandlungen und den folgenden Besprechungen in Spaa in der Regel nicht alle Ententeforderungen widerspruchslos angenommen hätten. Man erzählt sich, so berichtet (oder klatscht?) ein Berliner Zeitungskorrespondent, daß Clemenceau auf gewisse Milderungsversuche Wilsons immer geantwortet habe: „Was wollen Sie denn — die Deutschen haben ja immer alles angenommen und werden auch weiterhin alles annehmen." Diejenigen, denen dieses Gespräch zwischen Wilson und Clemenceau glaubwürdig erscheine — und es seien hohe deutsche Staatsmänner darunter — erscheine es sicher, daß eine Ablehnung der Friedensbedingungen durch Deutschland die Bahn freimachen würde für ein gerechtes Eingreifen Wilsons und daß dann ein solches Eingreifen auch erfolgen werde. „Ich wette zehn zu eins, daß nach unserm Plan eine Vermittlungsaktion Wilsons erfolgt", habe dieser Tage ein Diplomat gesagt, der Wilson besonders gut kennen müßte. Diesem bestrickenden Histörchen wird aber entschieden entgegen gehalten, daß Wilson bisher offiziell nicht zu verstehen gegeben habe, daß er mit den Pariser Vorschlägen nicht einverstanden wäre. Amerikaner, die in amtlicher Eigenschaft in Berlin weilen, sollen gesagt haben: „Was für euch in Paris geschehen konnte, ist geschehen. Nehmt die Bedingungen an — dann werden wir alles tun, um euch mit Rohstoffen, Lebensmitteln und Kredit zu helfen." Das sind angeblich authentische amerikanische Aeußerungen. Wir geben diese Berliner Erzählungen nur wieder, um die Unsicherheit und Undurchsichtigkeit der Lage zu illustrieren. Greifbare Tatsache ist eben nur, daß uns ein Friedensvertrag mit einfach unerfüllbaren Bedingungen vorliegt und daß noch keine Anzeichen vorliegen, aus denen wir auf Aenderung oder Milderung schließen dürfen. Ueber die deutschen Gegenvorschläge werden heute unsichere Nachrichten verbreitet. Ueber ihre etwaige Aufnahme wissen wir gar nichts. Das deutsche Volk aber wird den ihm angesonnenen Frieden niemals anerkennen. Aus diesem Werke des Hasses und der Bosheit kann nur eine furchtbare Saat aufgehen. Ueberall in der Welt sieht man mit tiefster Sorge der Zukunft entgegen. Wir führen einige schwedische Stimmen an, die die Weltstimmung trefflich wiedergeben. So schreibt „Göteborgs Handels- och Sjöfarts-Tidning": „Das deutsche Volk ist im Vertrauen auf Wilsons Rechtsgrundsätze auf die Waffenstillstandsbedingungen eingegangen. Ohne Zweifel muß es sich jetzt für betrogen halten. Der unversöhnliche Haß hat einen neuen schicksalsschweren Triumph gefeiert, der den Untergang in sich trägt. Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sie mahlen gut. Es ist erstaunlich, daß die Sieger in Paris nicht das dumpfe Brausen in der Tiefe des Weltes gehört haben. Sie hätten es als Warnung des Sklaven deuten können, der dem Triumphator ins Ohr flüstert: „Bedenke, daß auch Du sterblich bist". Und „Svenska Dagbladet" in Stockholm erhebt mit folgenden Worten nachdrücklichen Einspruch: „Durch den Friedensentwurf der Verbandsmächte ist Deutschland einig geworden wie nie zuvor. Jedermann verurteilt den Frieden von Versailles. Daß die Verbandsmächte vor ihrem eigenen Werk Furcht haben, beweist der Plan eines Bündnisses zwischen England, Amerika und Frankreich zu Frankreichs Schutz gegen die Rache des vernichteten Deutschlands. Von Dauer kann ein solches Friedenswerk auf jeden Fall nicht sein. Es wird nicht nur Aufgabe aller internationalen Arbeiterorganisationen sein, es umzustoßen, sondern viele andere Elemente in den neutralen Ländern im Verbande und bei den Mittelmächten werden daran mitarbeiten. In viele und zu starke Kräfte erheben sich gegen den Machtfrieden". Gegen den Machtfrieden wird das deutsche Volk alle Kraft sammeln und ins Feld führen, so weit es nur kann. Wir wissen heute noch nicht, ob er unterzeichnet werden wird. Auch der unterzeichnete Friedensvertrag würde vom deutschen Volke innerlich nicht anerkannt werden, wie er äußerlich erfüllt und durchgeführt werden würde, das müßten wir sehen. Schon vor längerer Zeit hat das sozial-liberale Wochenblatt „New Statesman" eindringlich gewarnt. Gewiß meinte es, hätten die Alliierten neben der militärischen Waffe die Blockade als Zwangsmittel, könnten also buchstäblich Aushungerung und Anarchie schaffen, wenn Deutschland nicht unterzeichne. Aber: Zweifellos würde die jetzige Regierung abtreten, und nur die Spartakisten könnten sie ersetzen. Diesen gegenüber wäre unsere Blockade so nutzlos, wie sie es gegen Rußland heute ist. Hoffentlich kommt es nicht so weit. Inzwischen aber ist es der Meinung entgegenzuarbeiten, die deutsche Regierung habe kein Recht oder keine Macht zu Verhandlungen über den Frieden. Wir kennen die Kraft der Waffe des passiven Widerstandes, die einer Nation erst mit dem Tode geraubt werden kann".

Brockdorff-Rantzau wieder in Versailles.

Versailles, 19. Mai. Graf Brockdorff-Rantzau und die Mitglieder der Delegation, welche sich am Samstag nach Spa begeben hatten, trafen heute Mittag 12½ Uhr in **Versailles wieder ein. Ferner trafen ein: Direktor Wassermann von der Deutschen Bank als Sachverständiger für Finanzfragen und Generaldirektor von Ott als Sachverständiger für Binnenschiffahrtsfragen. Die Reichsminister Giesberts und Landsberg sind bereits am Vormittag aus Deutschland hierher zurückgekehrt.**

:::: **Versailles**, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Graf Brockdorff Rantzau, welcher den Direktor der Reichsbank Wassermann und die Mitglieder der Finanzkommission begleitete, ist heute 11 Uhr 30 Min. in Noisy eingetroffen, von wo aus der Graf und die Finanzkommission in Automobilen nach Versailles zurückkehrten.

Versailles, 19. Mai. (Von uns. S.-Sonderberichterstatt.) Graf Brockdorff-Rantzau ist heute nachmittag von Spa zurückgekehrt. Seine Reise hat in der Pariser Presse die verschiedenartigsten und extravagantesten Kommentare ausgelöst. Es war, wie das „Petit Journal" sagt, eine richtige Brockdorff-Frage geschaffen, die in politischen Pariser Kreisen den ganzen Sonntag über die Gemüter in dauernder Spannung hielt. Gestern abend verzeichneten die Blätter das angeblich aus Berlin stammende Gerücht, Scheidemann werde an die Stelle Brockdorff-Rantzaus treten, was den „Homme libre" veranlaßte, heute morgen in einem flammenden Leitartikel unter dem Titel „Scheidemann vor dem Abgrund" die Unmöglichkeit einer solchen Lösung der Brockdorff-Frage darzulegen. Das Clemenceausche Blatt beweist, daß Scheidemann nach der Entfernung Erzbergers, Dernburgs und Noskes sich einer splendid Isolation erfreuen und daß er der ungeeignetste Mann wäre, Brockdorff-Rantzau zu ersetzen.

Unbegreiflicherweise hält die französische Presse Brockdorff-Rantzau für einen Anhänger der Unterzeichnung des Vertrags, was auf die Einflüsterungen ihrer Berliner Korrespondenten zurückzuführen ist.

Bezüglich der Berliner Meldungen, Clemenceau hätte Brockdorff einen wesentlich verbesserten Entwurf vorgelegt, der erheblich von dem Wortlaut des ersten abweiche, erklärt das Blatt Pichons, daß es sich um Aenderungen handle, die nur wenig Interesse böten.

Heute setzt ein neuer systematischer Feldzug ein, für die Loslösung der bayerischen Pfalz.

Ein bemerkenswertes englisches Urteil über den Friedens-Entwurf.

Spa, 19. Mai. (WB.) Die englische Wochenschrift „Nation" befaßt sich in ihrer Nummer vom 10. Mai vorwiegend mit den Friedensbedingungen und spricht sich rückhaltlos gegen die territorialen und wirtschaftlichen Bedingungen aus und weist auf die Gefahr neuer Kriege hin. Die Bedingungen, sagt das Blatt, sind ein Triumpf der französischen Diplomatie. Sie bieten keine Basis für einen dauernden Frieden und enthalten eine Anzahl schwerwiegender Verletzungen der Vereinbarungen, unter denen der Feind entwaffnet wurde. Unter dem Deckmantel des Völkerbundes wird die Nackthheit von Annektionen und die Vergewaltigung von Nationalitäten verborgen. Keine Regierung und keine Friedensindustrie kann unter einem solchen Frieden bestehen. Es ist nicht der Friede der Gerechtigkeit, für den Wilson den Alliierten gegenüber plädierte. Er wird keinen Bestand haben. Es genügt schon, daß deutsches Land willkürlich von den Polen annektiert wird, um einen Streitapfel für künftige europäische Kriege zu bilden. Die Fortnahme der völlig deutschen Stadt Danzig mit dem breiten Korridor durch das Gebiet und das isolierte Abgeschnittensein Ostpreußens, bietet die allervollkommenste Gewähr für den künftigen Krieg, welchen die geisteskranke Diplomatie Frankreichs ersinnen konnte. Die absolute Besitzergreifung preußischen Landes und Bevölkerungen, ohne auch nur den Anschein einer Befragung der Bewohner, ist der klarste Beweis für den Triumph des alten Geistes über den neuen nach dem Frieden.

Ueber die wirtschaftlichen Bedingungen heißt es: Für eine halbe Generation oder mehr im Falle der Nichterfüllung hat das deutsche Volk, das verkleinert und durch die Fortnahme seiner Hilfsquellen verarmt, sich langsam wieder frei zu arbeiten unter einer Knechtschaft, die es zu harter Arbeit zwingt und ihm die Früchte seiner Arbeit nimmt, sobald sie reif werden. Das wirtschaftliche System seines Landes würde unter solchen Bedingungen funktionieren. Selbst Staatsmänner, die bar jeden Verständnisses für Billigkeit und Menschlichkeit sind, müßten bald gezwungen sein, die Unmöglichkeit zu erkennen, aus einem so von ihnen zusammengestutzten Deutschland irgend welche beträchtliche Summen herauszubekommen. Es ist nur zu wünschen, daß das Volk dieses (Englands) Landes und anderer demokratischer Länder sich nicht von der Presse und den Politikern blenden lassen werde, da diese diesen Frieden als den besten, der unter diesen Verhältnissen zu erhalten war, hinstellten. Die Völker müssen darauf bestehen, daß dieser schlechte Frieden der Staatsmänner einem guten Frieden weichen muß, für den gekämpft wurde.

Neutrale Zone auch im Norden.

Paris, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) In der Frage von Schleswig scheint die Kommission für die geographischen Grenzen die Schaffung einer neutralen Zone festgesetzt zu haben, welche sich von Norden nach Süden, also von dem Gebiet nördlich von Flensburg bis südöstlich von Hamburg ausdehnt, sowie von Westen nach Osten in einer Linie, die östlich von Stettin verläuft und bis zu einer Linie **westlich bis Hamburg reicht. Deutschland soll verpflichtet werden,** in diesem Gebiet die gleichen Regeln zu beobachten, wie auf dem rechten Rheinufer, das heißt, es darf keine Befestigungen errichten und keine Garnisonen unterhalten. Es geht aus dieser Meldung hervor, daß die Häfen Hamburg und Stettin vom militärischen Standpunkt aus, in die neutralisierte Zone inbegriffen werden.

□ **Berlin**, 20. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) In Flensburg tagte am Sonntag eine Konferenz der sozialdemokratischen Wahlvereine für den ersten, zweiten, dritten und vierten Schlesischen Kreis, in welchen bekanntlich Volksabstimmung stattfinden soll. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, die gegen die Verhöhnung des Selbstbestimmungsrechts der Völker schärfsten Protest einlegt und das Gelöbnis der Anwesenden erhält, ihr Deutschtum nicht zu verleugnen, deutsch zu stimmen und deutsch zu bleiben.

Deutschlands Gegenvorschläge.

□ **Berlin**, 20. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Berliner Korrespondent des „Temps" will von einem Mitglied des Friedensausschusses der Nationalversammlung den Inhalt der deutschen Gegenvorschläge erfahren haben. Danach lauten sie: Angebot von Ruhr- und Saarkohlen, Annahme der Besetzung des linken Rheinufers, jedoch ohne administrative Trennung vom Deutschen Reich, Freigabe polnischer Gebietsteile bis zur heutigen Demarkationslinie. Für die weiteren Distrikte wird Volksabstimmung gefordert. Danzig soll deutsch bleiben, nur der Danziger Hafen wird als Freihafen mit autonomer polnischer Mitverwaltung eingerichtet werden. Endlich wird Deutschland eine feste Begrenzung der Entschädigungssumme fordern, da sonst eine Budgetgestaltung unmöglich gemacht würde.

□ **Berlin**, 20. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Die Sitzung des Friedensausschusses gestern nachmittag war streng vertraulich. Auf der Tagesordnung standen, worauf wir schon hingewiesen, die Gegenvorschläge Deutschlands auf die Bedingungen der Entente. Gleich zu Beginn nahm Herr Scheidemann das Wort. Außer ihm sprachen noch Minister Dernburg, Erzberger, Noske, David und Gothein.

Die nächste Vollsitzung der Nationalversammlung wird voraussichtlich erst stattfinden, wenn die Entscheidung über den Friedensvertrag gefallen ist. Auch sie wird natürlich wieder in Berlin abgehalten werden und zwar wird es sich wieder um eine einzige Sitzung handeln. Dann wird die Nationalversammlung sich etwa bis zum 16. Juni vertagen und nun noch ungefähr eineinhalb Monat in Weimar beisammen bleiben. Wohlverstanden, das alles sind einstweilen nur Projekte und Pläne, von denen sich nicht sagen läßt, ob sie bei dem gegenwärtigen Zustand der deutschen Dinge auch auszuführen sein werden.

Bitte um Vermittlung des Papstes.

× **Freiburg**, 19. Mai. Erzbischof Dr. Th. Nörber hat einer Mitteilung der Freiburger Tagespost zufolge den Papst um eine Intervention für das unglückliche Deutschland gebeten, das durch die Friedensbedingungen, wie Unerträgliches verlangt würde, vernichtet werde. Von Rom aus ist nun die Antwort eingegangen, daß die Bitte dem Papst unterbreitet worden ist.

„Unerträglich, Unerfüllbar und Unannehmbar."

Dresden, 19. Mai. (W.-B.) In der heutigen Sitzung der sächsischen Volkskammer, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die Entgegennahme einer Regierungserklärung über die Friedensbedingungen stand, führte Ministerpräsident Dr. Gradenauer unter anderem aus: Die Bedingungen, die unserer Delegation in Versailles vorgelegt worden sind, vernichten die Hoffnung auf Völkerversöhnung im Keime. Nichts anderes als Gewalt und Unterdrückung spricht aus diesem Friedensvertrag. Wir wissen daß wir nicht die Macht besitzen, um der Vergewaltigung, die man uns antut, einen aussichtsreichen Widerstand entgegensetzen zu können. Wir sind uns aber auch voll bewußt der Zusage, die wir bei Abschluß des Waffenstillstandes gaben und werden sie erfüllen. Der Vertrag aber, den man uns vorlegt, geht über das hinaus, was das Programm der 14 Punkte Wilsons enthält. Mit tiefem Schmerz erfüllt es uns, daß soeben auch die Tatsache zur Wahrheit wird, daß den Deutschen Oesterreichs verboten werden soll den von diesen ersehnten Anschluß an das deutsche Reich zu vollziehen. Auch hier wird das Selbstbestimmungsrecht schnöde beiseite geschoben. Die militärischen Friedensbedingungen bedeuten weiter nichts als die völlige Wehrlosmachung Deutschlands. Wenn die Abrüstung durchgeführt werden soll, dann muß dies auf Gegenseitigkeit beruhen.

Durch die deutschen Gaue geht ein lauter einmütiger Protest gegen diese ungeheuerlichen Friedensbedingungen. Der Präsident des Reichsministeriums sprach über diesen Vertrag die inhaltsschweren Worte: „Unerträglich", „Unerfüllbar" und „Unannehmbar." Zu diesen Worten steht die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes, auch die sächsische Kammer wird dem Reichspräsidenten einmütig zustimmen, der gestern die Worte sprach: Wir lehnen diese Bedingungen ab, mag da kommen was da wolle. Es muß das Aeußerste aufgeboten werden, um eine gründliche Umarbeitung der unerfüllbaren gegnerischen Bedingungen zu erzielen. Das Volk der Goethe, Schiller, Kant und Fichte, das Volk, das in Wissenschaft und Kultur Großes leistete, das Volk, das jetzt in freiheitlicher Einrichtung und im Streben nach großer Gerechtigkeit in der Welt vorangeht — dieses Volk darf und wird nicht untergehen! (Lebhafter Beifall.)

MARCHIVUM

Nach einer eingehenden Aussprache, in der die Empörung der Redner aller Parteien über die vorliegenden Vertragsbedingungen in mehr oder weniger scharfen Worten zum Ausdruck kam, nahm die sächsische Volkskammer eine Kundgebung gegen die Stimmen der Unabhängigen an, in der aufs schärfste gegen die Friedensbedingungen von Versailles Einspruch erhoben wurde. Diese Bedingungen, so heißt es am Schluß, stehen im schreienden Widerspruch zu den von Wilson verkündeten und später von allen Gegnern angenommenen Botschaft und den uns gegebenen Zusicherungen. **Sie sind unannehmbar.**

Kundgebungen in Oberschlesien.

Kattowitz, 19. Mai. (WB.) In ganz Oberschlesien fanden noch gewaltige Kundgebungen und Demonstrationszüge gegen den Gewaltfrieden statt. Trotz des regnerischen Wetters fanden in den größeren Industriemittelpunkten wie Kattowitz, Hindenburg usw. gewaltige Umzüge statt. Die Bedeutung dieses Demonstrationssonntages lag aber darin, daß es wohl kein noch so entlegenes Oertchen im Reg.-Bez. Oppeln gab, wo die Einwohnerschaft sich nicht zum Demonstrationszug sammelten. Nach den bei dem Staatskommissariat für Oberschlesien eingelaufenen Berichten kann man annehmen, daß von den in Frage kommenden 1200000 Einwohnern gut 1 Million bekundeten, daß sie auf alle Fälle bei Deutschland bleiben wollten.

*

☐ **Berlin**, 20. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Auch die **Mehrheitssozialdemokraten** veranstalten morgen nachmittag um dieselbe Stunde, wo die Unabhängigen, die gegen die „neue Abenteuer- und Katastrophenpolitik" demonstrieren wollen, eine große Protestkundgebung unter freiem Himmel, bei der u. a. auch **Scheidemann** sprechen wird.

Die Rheinlande in Gefahr!

Versailles, 19. Mai (Von uns. S.-Sonderberichterstatter). Weiß man in Deutschland, daß die **Rheinlande** in Gefahr schweben, weiß man, daß in Frankreich fieberhaft daran gearbeitet wird, die die Rheinlande betreffenden Artikel des Friedensvertrags umzustoßen und zwar auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, daß man die Gründung einer **rheinischen Republik** unter dem Protektorat Frankreichs mit allen Kräften anstrebt? Diese Dinge sind so ungeheuerlich, daß sie unwahrscheinlich klingen. Das ändert aber an der Tatsache nichts, daß sie existieren. Der Ungeheuerlichkeit des Planes entspricht die Propaganda. In Wort und Schrift wird dafür geworben, in Frankreich und in den Rheinlanden. Die „Liberté" von heute Abend, eines der vielen Blätter, die diesen Plan unterstützen, schreibt unter dem Titel „Rheinländer oder Deutsche!" einen eineinhalb Spalten langen Leitartikel, der, was Verdrehungen und falsche Behauptungen angeht, alles, was von französischer Seite über das **Saargebiet** geschrieben wurde, weit in den Schatten stellt. Das Blatt ereifert sich auf Grund ihm angeblich aus dem Rheinland zugegangener Berichte über die Hegemonie, die Preußen noch in diesem Land ausübe. Preußen hätte seine Kreaturen überall stecken und trotz der Besetzung durch die Verbündeten ständen die Rheinlande noch immer unter dem politischen Einfluß der Berliner Regierung, der sogar mit jedem Tag größer würde.

Hundertemal will die Liberté in den Rheinlanden das Wort gehört haben: Befreit uns von den preußischen Beamten und noch ehe ein Monat vergeht, werden wir eine **autonome Republik** sein. Das Blatt stellt dann die verschiedenen Phasen dieser Unabhängigkeitsbewegung, wie es sich ausdrückt, auf. Sofort nach Einrücken der Verbündeten hätte sich ein Unabhängigkeitskomitee gebildet. Im Januar hätte die Bewegung so an Ausdehnung gewonnen, daß die Ausrufung der rheinischen Republik zum 1. Februar festgesetzt war. Aber die preußische Minderheit hätte dies hintertrieben.

Im März wäre die Bewegung hauptsächlich von Mainz ausgegangen. Aber die unbegreifliche Teilnahmslosigkeit der französischen Verwaltung hätte ihr Gedeihen gehindert, sodaß augenblicklich ein Wind der Entmutigung in den Reihen der rheinischen Patrioten wehe.

Es heißt da wörtlich: „Die Vorfriedensbedingungen sind veröffentlicht, aber dem Freiheitsschrei der Rheinländer wurde in ihnen keine Rechnung getragen. Der Vorfriedensvertrag behandelt die Rheinländer als seien sie richtige **waschechte** Deutsche, sie müssen in den Schoß der großen Germania zurückkehren, die vielleicht gar nicht mehr existiert. Die Rheinländer haben sich aber nicht lange entmutigen lassen, sondern durch den Mund ihrer nationalen Führer erklärt, daß sie nunmehr ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und daß sie sich von der schlecht informierten Pariser Konferenz an eine bessere Konferenz wenden würden; daß sie die ganze öffentliche Meinung hinter sich hätten, und daß diese Gefühle auch zum Ausdruck gekommen wären, sobald das Volk den preußischen Terror nicht mehr über sich fühle und sicher sei, nicht mehr unter das preußische Joch zurückkehren zu müssen.

Die Völkerliga müsse das, was die Pariser Konferenz versäumt habe, nachholen: Die Rheinländer verlangten ihre Lostrennung von Preußen und Deutschland auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker." Die „Liberté" führt dann verschiedene Auslassungen von hohen rheinischen Persönlichkeiten an und schließt mit den Worten: „Die Bevölkerung der Rheinlande erwartet von Frankreich moralische und materielle Hilfe. Die neue rheinische Republik würde ihre geistige Nahrung aus dem Westen saugen und unter französischer Hegemonie würde ein Staat erstehen, der allein imstande ist, dem preußischen Haß und der unermüdlichen Wühlarbeit des preußischen Militarismus erfolgreich die Spitze zu bieten."

Es ist garnicht ausgeschlossen, daß die französische Kammer sich dieser Ideen bemächtigt und daß ein **Nachtrag** zum Friedensvertrag die **Loslösung der Rheinlande** figuriert und damit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker die Krone aufgesetzt wird. Wenn wir den Vertrag, wie er ist, annehmen, wird dieser Schritt gewiß unternommen. Denn dann weiß man, daß man uns alles zutrauen kann. Einige Wochen französische Besatzung werden genügen, um eine Mehrheit für diesen Teufelsplan zu schaffen und dann: Finis Germaniae.

Kundgebung der Getreidehändler gegen die Zwangswirtschaft.

Berlin, 19. Mai. Am Samstag, den 17. Mai fand in Berlin auf Einladung des Bundes Deutscher Getreide-, Mehl-, Saaten-, Futter- und Düngemittelhändler E. V. (Geschäftsstelle Berlin W. 8, Friedrichstraße 71) eine imposante öffentliche Kundgebung gegen die Zwangswirtschaft statt. Die **Referenten Dr. Böhme, Mitglied der Nationalversammlung,** sowie Dr. Schiele traten mit ihren mit großer Begeisterung aufgenommenen Ausführungen für die schnellste Wiedereinführung des freien Handels im Interesse des Volkswohles ein. Nachstehende Entschließung wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Die am Samstag, den 17. Mai 1919 in Berlin auf Einladung des Bundes Deutscher Getreide-, Mehl-, Saaten-, Futter- und Düngemittelhändler E. V., Berlin, versammelten Vertreter des Handels unterbreiten der Nationalversammlung folgende Entschließung:

Die Versammlung hält es für ihre Pflicht, die Vertreter des Volkes auf die großen Schäden hinzuweisen, welche die Zwangswirtschaft bei der Versorgung Deutschlands mit Nahrungs- und Futtermitteln angerichtet hat und noch anrichtet, und ersucht im Interesse der Allgemeinheit um schnellste Beseitigung aller Hemmungen. Nur der freie, legitime Handel, welcher seine Existenzberechtigung und Notwendigkeit zur Genüge bewiesen hat, ist in der Lage, unserem hungernden Volke auf Grund seiner Jahrhunderte alten Erfahrung und Sachkenntnis und der individuellen Art seiner Tätigkeit genügend Lebensmittel zuzuführen und durch fachkundige Behandlung den Verderb solcher zu vermeiden. Nur ihm wird es möglich sein, dem Schleichhandel ein schnelles Ende zu bereiten und zu bewirken, daß auch das letzte Korn Brotgetreide der Volksernährung zugeführt wird. Der Handel allein knüpft die zerrissenen Fäden des Weltverkehrs wieder an, nur ihm ist es möglich, aus dem Auslande Lebens- und Futtermittel zu günstigen Bedingungen auf Grund seiner Privatkredite einzuführen. Den Handel ausschließen heißt Deutschland isolieren und es dem Auslande immer stärker entfremden.

Nur der legitime freie Handel kann allen aus dem Felde zurückgekehrten und aus der Gefangenschaft heimkehrenden beschäftigungslosen Firmeninhabern, Angestellten und Arbeitern ihre ihnen liebgewordene Tätigkeit wiedergeben.

Die versammelten Vertreter des Handels (insbesondere des Handels mit Getreide, Mehl, Saaten, Futter- und Düngemitteln) fordern daher:

1. Volle Wiederherstellung des freien Handels.
2. Sofortige Aufhebung der Beschränkung **des Handels** durch Bindung an die Handelserlaubnis.
3. Verhinderung jeder Monopolbestrebungen im Handel.
4. Beseitigung der Handelstätigkeit der Kommunalverbände sowie sonstiger Behörden.
5. Gleichstellung des Handels mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Der unterzeichnete Bund ist bereit bei Durchführung der notwendigen Maßnahmen tatkräftig mitzuarbeiten und geeignete Sachverständige vorzuschlagen.

Bund Deutscher Getreide-, Mehl-, Saaten-, Futter- und Düngemittelhändler E. V. Berlin W 8.

Deutsches Reich.

Regierungstruppen in Stettin.

☐ **Berlin**, 20 Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die Stadt **Stettin** ist am gestrigen Sonntag von Regierungstruppen besetzt worden. Tatsächlich war Stettin in den letzten drei Tagen eine Räterepublik für sich gewesen. Die Besetzung vollzog sich ohne Widerstand. Die Arbeiterwehr wurde sofort aufgehoben, ebenso der Sechzehnerrat, dessen Führer verhaftet wurden.

Die neuen Steuern.

m **Köln**, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Die Köln. Ztg. meldet aus Berlin: Ein Berliner Abendblatt bringt die Nachricht, daß der neue Reichsfinanzminister sich mit der Absicht trage, den Entwurf einer Kapitalrentensteuer zurückzuziehen und gleichzeitig die Absicht bestehe, eine umfangreiche **Reichseinkommensteuer** einzuführen, die sowohl die kleinen, als auch die großen Einkommen erfassen soll.

Demgegenüber erfährt die „Köln. Ztg." von zuständiger Stelle, daß von einer Zurückziehung der Kapitalrentensteuer keine Rede sein könne und daß die Reichseinkommensteuer zur Zeit noch Erwägungen ganz allgemeiner Natur zwischen Reich und Bundesstaaten unterliege. Die Kapitalrentensteuer sei lediglich vorläufig zurückgestellt worden, wie überhaupt das ganze bisher aufgestellte Steuerprogramm angesichts der vollkommen veränderten Lage einer erneuten Durchsicht unterzogen werden soll.

Letzte Meldungen.

Die Quäker gegen den Gewaltfrieden. — Churchill.

Amsterdam, 19 Mai. (WB.) Hier eingetroffenen Meldungen zufolge nahm der Londoner Friedensausschuß der **Quäker** eine Entschließung an, in welcher **gegen die unchristlichen Friedensbedingungen**, die im Widerspruch zu den Waffenstillstandsbedingungen stehen, Einspruch erhoben wird.

Der frühere Befehlshaber des englischen Besatzungsheeres am Rhein, General **Plumer**, der in einem Telegramm die Friedenskonferenz aufgefordert hatte, die notleidende deutsche Bevölkerung in der Besatzungszone mit Lebensmitteln zu versorgen, hielt in York eine Rede, in der er sagte: Wenn wir die gefallenen Soldaten fragen könnten, wie man all die großen Opfer, die sie gebracht, vergelten könne, so würden sie, davon bin ich überzeugt, antworten: Wir bitten Euch nur darum, die Grundsätze weiter auszuführen, für die wir gekämpft und den Tod erlitten haben."

Als **Churchill** in seinem Wahlkreis Dundee vor seinen Wählern eine Rede hielt, wurde er von einer großen Menge ihm feindlich gesinnter Zuhörer häufig unterbrochen. Als Churchill mit Bezug auf die Aufsehen erregenden, vom Daily Herald veröffentlichten Geheimbefehle an die Truppenkommandeure, in denen sie aufgefordert wurden, zu der Frage der Verwendung des Militärs zu streikbrecherischen Zwecken Stellung zu nehmen, sagte, bei den inneren Schwierigkeiten, die die gesamte Nation bedrohe, müßten alle Hilfsmittel der Nation eingesetzt werden, erhob sich ein stürmischer Protest.

Churchills Bemerkungen über **Rußland** erzeugten neuen Einspruch. Unsere Truppen haben nichts in Rußland zu suchen, wurde ihm zugerufen. Bezeichnend war folgender Satz in Churchills Rede: Es ist uns gelungen, in dem Friedensvertrag alle besonderen Interessen Groß-Britanniens sicherzustellen. Churchill erklärte zum Schluß, die Politik der Alliierten müsse darauf hinzielen, eine Verbindung mit dem deutschen Imperialismus und dem deutschen Bolschewismus zu verhindern.

Die türkische Frage. — Afghanistan.

Paris, 19. Mai. (W.B.) Reuter. Der Rat der Vier beriet heute über die **türkische Frage**. Churchill ist in Paris eingetroffen und zwar, wie verlautet im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten in **Afghanistan**.

Die Botschaft Wilsons an den Kongreß.

Versailles, 19. Mai. (WB.) Der Matin schreibt aus **Newyork: Die Sonderkommission des Kongresses, welche den** Friedensvertrag erörtern soll, trat heute zusammen. Die **Botschaft Wilsons wurde am Samstag von Paris ins Weiße Haus gekabelt und wird voraussichtlich** morgen im Kongreß **verlesen, nachdem dieser** seine innere Organisation ergänzt **haben wird. Die Botschaft** enthält ungefähr 4—5000 Worte. **Ueber den Inhalt ist nichts weiter** bekannt, als daß sie die **Aufmerksamkeit des Kongresses auf** folgende Fragen lenken **will: Regelung der Frage der** amerikanischen Handelsmarine, **Annahme des allgemeinen Wahlrechtes**, Annahme des Militär- **und Flottenprogramms und Annahme von geeigneten Maßnahmen zur Verstärkung des Prohibitivgesetzes.**

Die Revision der Verträge von 1839.

== **Paris**, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Heute beginnen die Verhandlungen zwischen den fünf Großmächten sowie Belgien und Holland über die **Revision der Verträge von 1839.**

Die Schweiz und eine eventuelle neue Blockade.

Bern, 19. Mai. (W.B.) Nach zuverlässiger nichtschweizerischer Quelle erfährt die Schweiz. Dep.-Agentur, daß die alliierten und assoziierten Regierungen heute an die schweizerische Regierung die Anfrage gelangen ließen, ob sie geneigt wären, eine strengere Maßnahme bei einer allfälligen Verschärfung der Blockade gegen Deutschland zu ergreifen. Es handelt sich darum, ob sich die schweizerische Regierung dazu verstehen würde, die gesamte Ein- und Ausfuhr mit Deutschland zu verbieten mit Ausnahme derjenigen, die die Alliierten zugestehen. Die Anfrage bezweckt, jede größere Maßnahme zur Einschränkung der schweizerischen Zufuhr resp. Einführung des Rationierungssystems zu vermeiden.

Das Adriaproblem.

Paris, 19. Mai. (W.B.) Die Verhandlungen über das Adriaproblem sind noch nicht abgeschlossen, doch kann auf Grund von Aeußerungen der beteiligten Delegierten versichert werden, daß man sich der Lösung rasch nähert. Es scheint, daß man sich auf die **Internationalisierung Fiumes** einigen wird, da weder Italien noch Südslawien sich für eine andere Lösung erklären.

Die Entente und das nichtbolschewistische Rußland.

Rotterdam, 19. Mai. (W. B.) Der Lloyd George nahestehende „Daily Chronicle" meldet, daß in den letzten Wochen eine bedeutende Annäherung zwischen den Leitern der Friedenskommission und den in Paris anwesenden russischen Vertretern nichtbolschewistischer russischer Regierungen stattgefunden hat. Das Blatt drängt auf die **Anerkennung einer nichtbolschewistischen russischen Regierung**, in dem es schreibt, daß diese Bewegung, wenn sie schon verdient durch Munition unterstützt zu werden, auf vollständige Anerkennung durch die Friedenskonferenz Anspruch habe.

Handel und Industrie.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse zeigte ziemlich lebhafte Haltung. Zur Notierung gelangten Umsätze in Brauerei Durlacher Hof-Aktien, Benz und Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien. Weitere Kursveränderungen ergaben sich in Chem. Fabrik Goldenberg-Aktien, die von heute ab exkl. Dividende und Waggonfabrik Fuchs-Aktien, die exkl. Bezugsrecht notiert werden. Von Brauereien sind Eichbaum gebessert.

Dresdner Bank.

In der am 14. Mai stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats der Dresdner Bank wurde die Bilanz pro 1918 vorgelegt. Für den Vergleich mit dem Vorjahre ist zu bemerken, daß in den Ziffern unseres vorjährigen Gewinn- und Verlust-Kontos die der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft in Aachen und der Märkischen Bank in Bochum nicht enthalten waren. Der Rohgewinn beträgt einschließlich M. 465 696 Vortrag aus dem Vorjahre M. 74 143 056 (58 033 [illegible]). Nach Abzug von M. 31 470 861 (19 [illegible] 250) Handlungs-Unkosten und Mark 5 519 898 (2 509 054) Steuern, verbleibt ein Reingewinn von Mark 34 302 679 (36 197 407). Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches stellte sich auf M. 192 669 191 606 gegen M. 110 889 [illegible] in 1917.

Vom obigen Rohgewinn entfallen auf: Sorten und Zinsscheine M. 1 334 716 (604 016), Wechsel und Zinsen M. 46 416 [illegible] ([illegible]), Provisionen, abzügl. gezahlter Provisionen. M. 22 047 872 (17 725 [illegible]), Erträgnisse aus dauernden Beteiligungen bei anderen Banken pro 1917 M. 2 026 807 (604 079).

Die Bilanz pro 1918 weist folgende Posten auf: **Aktiva**: Kasse einschließlich Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken, Sorten und Zinsscheine M. 391 558 164 (302 100 914), Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten Mark 2371 830 415 (1 200 128 743). Nostroguthaben bei ersten Banken und Bankiers M. 104 414 428 (220 081 402), Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere M. 330 76 891 (211 784 603), Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen M. 13 399 722 (16 207 700). Davon gedeckt M. 8 454 099.80. Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken M. 67 387 916 (68 791 925). Wertpapiere: Anleihen des Reichs und der Bundesstaaten (hiervon zirka 87 Millionen Schatzanweisungen) M. 112 050 321 (47 382 390), Sonstige Wertpapiere M. 35 074 [illegible] (38 795 389). Schuldner: a) durch börsengängige Wertpapiere gedeckt M. 859 713 962, b) durch sonstige Sicherheiten gedeckt M. 384 250 [illegible], c) ungedeckt M. 361 165 307, zus. M. 1 048 128 681 (1 176 914 [illegible]). Konsortialbeteiligungen M. 56 632 422 (M. 54 978 [illegible]), Immobilien-Konto. Bankgebäude M. 42 997 818 (41 506 821). Immobilien-Konto. Verschiedene Grundstücke M. 3 928 137 (3 816 566).

Passiva. Aktienkapital M. 260,000,000.— (260,000,000), Rücklage A M. 51,000,000 (51,000 000), Rücklage B M. 29,000,000 (19,000,000), Talonsteuer-Rücklage M. 684,056 (1,924,500), Einlagen M. 1,284,[illegible] (1,084,619,745), Gläubiger M. 2,760,992,685 (1,913,070,515), Akzepte und Schecks M. 68,699,[illegible] (75,824,[illegible]).

Auf dem Konto der „dauernden Beteiligungen bei anderen Banken" sind die Erträge für 1917 verrechnet. Der Gesamtbetrag der in den Effekten- und den Konsortialbeständen enthaltenen festverzinslichen Werte beläuft sich auf ca. 185 Millionen Mark. Die Zahl der bei der Bank geführten Konten auf 276 480 gegen 215 105 in 1917. Die Zahl unserer **Angestellten** betrug am Jahresschluße 9669, gegen 7079 im Jahre 1917.

Der auf den 31. Mai ds. Js. einberufenen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden: M. 1 000,000 auf Bankgebäude, M. 1 018,[illegible] auf Mobilien-Konto abzuschreiben, M. 1,471,360 dem Pensionsfonds zuzuführen, der dadurch auf die Höhe von M. 7,000,000 gebracht wird, M. 200,000 für die Talonsteuer zurückzustellen und eine **Dividende von 7 Proz.** zur Verteilung zu bringen. An der Dividende nimmt jetzt das gesamte Aktienkapital von 260 Millionen Mark teil. Nach Ablehnung der vertragsmäßigen Gewinnanteile sowie der Gratifikationen an die Beamten verbleiben alsdann M. 385,778 zum Vortrage auf neue Rechnung.

Hess'sche Kunstmühle A.-G. Mannheim.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahre war die Gesellschaft wiederum für die mit der Bewirtschaftung von Brotgetreide betrauten Organisationen tätig. Während das Werk in **Bammental** fast das ganze Jahr hindurch ausreichende Beschäftigung fand, trat im Hauptbetrieb der **Wormser Mühle** mit dem Zeitpunkt der Besetzung des linken Rheinufers mangels Vorräte ein vollständiger **Stillstand** ein; nur die Graupenmühle war zeitweise in Gang. Am Ende des Berichtsjahres war eine Aenderung in den Verhältnissen nicht eingetreten und es bleibt abzuwarten, ob die in Aussicht stehenden Auslandszufuhren eine angemessene Beschäftigung für die nächste Zeit zulassen. Die Preise der Betriebsmaterialien, wie auch für die Arbeitslöhne erfuhren eine weitere gewaltige Steigerung. Die allgemeine Annahme, daß die mit Beginn des Waffenstillstandes eingestellte Kriegsmaterial-Erzeugung eine Verbilligung der Betriebsmaterialien bringen werde, hat sich als irrig erwiesen; die Durchführung des Achtstundentages, wie auch die Erhöhung der Arbeitslöhne wirkten preisverteuernd. Nach dem Abschluß ergab sich für das abgelaufene Jahr ein Ueberschuß aus Warenkonto im Betrage von M. 1,[illegible] (1,099,065). Andererseits erforderten Handlungsunkosten, Salaire, Provisionen, Steuern, Zinsen M. 373,[illegible] (218,564), Betriebsunkosten Löhne, Kohlen, Reparaturen M. 600,415 (561,429), Versicherungen M. 89,649 (65,790) und Abschreibungen M. 112,474 (140,[illegible]). Ausschließlich M. 7,998, vorjähr. Vortrages der der Kriegssteuer-Rücklage überwiesen wird, verbleibt ein Reingewinn von M. 137,[illegible] aus dem, wie bereits gemeldet, auf Aktien und Genußscheine eine Dividende von wiederum 6% verteilt und M. 29000 (49000) Genußscheine ausgelost werden. Auf neue Rechnung verbleibt alsdann ein Vortrag von Mk. [illegible].

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Rat der Auslanddeutschen.

Zu denjenigen, welche durch die vernichtenden Friedensbedingungen unserer Feinde besonders hart betroffen werden, gehören zweifelsohne die Auslanddeutschen. Ihre Existenz, ihr persönliches Hab und Gut soll schamlosem Raub zum Opfer fallen. Deutlicher als je müssen sie deshalb die Notwendigkeit des Zusammenhaltens in dieser furchtbaren Zeit erkennen. Als beste Stütze für die Auslanddeutschen wirkt in Berlin der Rat der Reichsdeutschen im Ausland. In Verbindung mit ihm steht der Rat der Auslanddeutschen, der sich für Baden in Mannheim, der größten Handels- und Industriestadt des Landes, gebildet hat. Im Unterschied zum „Verein für das Deutschtum im Ausland", der aus Heimdeutschen besteht, welche ihr Interesse den Auslanddeutschen zuwenden, ist er eine Vereinigung der Auslanddeutschen selbst. Auch Pforzheim besitzt seit kurzem einen Rat der Auslanddeutschen, der sich demjenigen in Mannheim angeschlossen hat, ebenso Heidelberg. In Karlsruhe und anderen Städten ist die Gründung in Vorbereitung.

Der Rat der Auslanddeutschen bietet seinen Mitgliedern nicht nur tatkräftige Unterstützung für ihre persönliche und wirtschaftliche Existenz, indem er ihre Angelegenheiten bei den staatlichen und städtischen Fürsorgestellen und bei der Reichszentrale in Berlin vertritt, sondern er wirkt auch Hand in Hand mit dem Volksbund zum Schutz der Interessen der Kriegs- und Zivilgefangenen, beteiligt sich an den Vorbereitungen für die Gefangenenheimkehr, hat für Baden die Vertretung der Rückwandererfürsorge übernommen und setzt sich zur Aufgabe, sich mit der Frage einer späteren Auswanderung eingehend zu befassen und mit der Zeit dafür Beratungsstellen einzurichten. In Mannheim arbeitet der Rat der Auslanddeutschen in enger Verbindung mit dem Roten Kreuz. Durch seine Anregung ist das Flüchtlingswesen so geordnet, daß jetzt ein drittes Flüchtlingsheim für Auslanddeutsche, Ausgewiesene und an der Rückkehr ins besetzte Gebiet Verhinderte eröffnet werden konnte.

Je mächtiger der Rat der Auslanddeutschen an Mitgliederzahl und an Mitteln wird, desto wirksamer ist natürlich seine Arbeit und desto mehr wird an maßgebenden Stellen mit ihm gerechnet. Es wäre außerordentlich wünschenswert, daß außer den kriegsflüchtige Auslandsdeutschen, aus welchen er sich zunächst zusammensetzt, sich auch solche ihm anschließen möchten, welche früher kürzere oder längere Zeit im Ausland gelebt haben oder durch enge Geschäftsbeziehungen mit demselben Vorteil und Gewinn hatten, auch den Landsleuten von draußen Interesse und Dankbarkeit bewahrten. Besonders zu bedauern ist es, weil sich solche kriegsflüchtige Auslanddeutsche, denen es gelungen ist, sich mit oder ohne Hilfe der Beratungsstellen für Auslanddeutsche in der Heimat eine neue Existenz zu gründen, von dem übrigen Kreis zurückziehen, sobald sie es nicht mehr nötig haben, denselben für ihre persönlichen Angelegenheiten in Anspruch zu nehmen.

Ihnen kann nicht dringend genug vorgestellt werden, wie wichtig ihr Verbleiben im Rat für die Allgemeinheit ist. Nur bei unentwegtem Zusammenhalten Aller können die Auslandsdeutschen eine Macht darstellen, die für unser Vaterland von Bedeutung ist. Kriegsflüchtige und nichtkriegsflüchtige Auslandsdeutsche werden deshalb von neuem auf den eingetragenen Verein „Rat der Auslanddeutschen" aufmerksam gemacht. Seine Geschäftsstelle befindet sich in Mannheim U 5, 12. Hier wird Auskunft erteilt und werden Anmeldungen entgegengenommen.

---

* **Versetzt** wurden Finanzassessor Joseph Linsenmeier in Heidelberg nach Karlsruhe unter Zuteilung zur Staatsschuldenverwaltung zur Dienstleistung, Verwaltungssekretär Friedrich Deiß beim Bezirksamt Konstanz zum Arbeitsministerium, die Bezirksgeometer Paul Groh in Achern nach Karlsruhe, Max Gehrig in Bühl nach Lörrach, Paul Hecker in Sinsheim nach Müllheim, Karl Geist in Kehl nach Säckingen, Otto Schmidt in Meßkirch in gleicher Eigenschaft nach Breisach, Verwaltungssekretär Bruno Hofmann beim Bezirksamt Karlsruhe, die Handelslehrer Helmut Büchler an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in Gernsbach in gleicher Eigenschaft an die Handelsschule in Mannheim, Otto Maurus an der Handelsschule in Mannheim in gleicher Eigenschaft an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in Gernsbach, August Marx an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in Furtwangen in gleicher Eigenschaft an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in St. Georgen i. Schw., Robert Vetter an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in St. Georgen i. Schw. in gleicher Eigenschaft an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in Furtwangen, Hauptlehrer Karl Herbst an der gewerblichen Fortbildungsschule in Todtmoos in gleicher Eigenschaft an die Gewerbeschule in Mannheim, Hauptlehrer Karl Bell an der Gewerbeschule in Singen a. H. in gleicher Eigenschaft an die gewerbliche Fortbildungsschule in Gottmadingen, Bausekretär Hermann Birkenberger in Karlsruhe nach Durlach, die Finanzsekretäre Joh. Müller in Karlsruhe zum Steuerkommissär für den Bezirk Heidelberg, Ferdinand Klein in Freiburg zum Steuerkommissär für den Bezirk Bruchsal und Gustav Scheffelt in Bruchsal zum Steuerkommissär für den Bezirk Freiburg. Grenzkontrolleur Oskar Keßler aus Tengen unter Zurücknahme seiner Versetzung zum Hauptsteueramt Karlsruhe, zum Reichssteuerbüro der Zoll- und Steuerdirektion und den Finanzsekretär Karl Link in Lahr zum Rechnungsbüro der Zoll- und Steuerdirektion.

* **Ernannt** wurden die Revisionsassistenten Karl Schmitt und Adolf Worth bei der Landesversicherungsanstalt Baden zu Revisoren, Aktuarassistent Rupert Lauser beim Notariat Breisach zum Aktuarsekretär beim Notariat Emmendingen und Verwaltungssekretär Jakob Ulrich zum Revisor.

)(**Von der Handels-Hochschule.** Mit Rücksicht auf die Protestkundgebung gegen die harten Friedensbedingungen werden heute Dienstag zwischen 6 und 8 Uhr abends die Vorlesungen und Uebungen ausgesetzt. — Ueber die Friedensbedingungen werden von Dozenten der Handels-Hochschule am kommenden Samstag, 24. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Versammlungssaal des Rosengartens Vorträge veranstaltet, die den Studierenden, Hospitanten und Hörern bei freiem Eintritt zugänglich sind. Das nähere Programm ist aus den Anschlägen in den Hochschulgebäuden ersichtlich.

)(**Eine Dienstprüfung der Volksschulkandidaten** wird in Karlsruhe am 15. September und an den folgenden Tagen stattfinden. Gesuche um Zulassung sind bis zum 1. Juli beim Unterrichtsministerium einzureichen.

)(**Kaufmännische Stellenvermittelung.** Das Angebot von Arbeitskräften hat sich in den letzten Monaten mit Beginn der Demobilisation verdreifacht. So meldeten sich bei der kostenfreien Stellenvermittelung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig im ersten Vierteljahr 1919: 5784 Bewerber gegen 673 im Vorjahre. Dagegen ging die Anmeldung offener Stellen von 1645 auf 1110 zurück. Trotz der geringen Zahl von offenen Stellen ist es gelungen, 866 Stellungsuchende unterzubringen. Ende April waren vorgemerkt 9430 (683) Bewerber und 221 (681) offene Stellen. Die Zahl der Bewerber ist also 14 mal größer als im Vorjahre, während die Zahl der offenen Stellen sich über die Hälfte verringert hat. Die Ursachen für die Erhöhung der Bewerberzahlen ist natürlich in erster Linie auf die Auflösung des Heeres zurückzuführen, während die Verringerung der Stellenmeldungen auf die allgemeine wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist. Mit der in nächster Zeit zu erwartenden Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse infolge des bevorstehenden Friedensschlusses wird sich sicher auch die Arbeitslosigkeit und damit eine wesentliche Ursache der allgemeinen Unzufriedenheit beheben lassen.

)(**Ueber die Lage des Arbeitsmarktes in der Landwirtschaft** wird berichtet, daß das Angebot an ungelernten landw. Arbeitern im Vergleich zu den vorhandenen offenen Stellen wächst. Etwa 85 Verwalter und Aufseher und ebenso viele Praktikanten und Volontäre können ebenfalls aus Mangel an Stellen nicht untergebracht werden. Dagegen besteht nach wie vor großer Mangel an Mädchen für Landwirtschaft, Haushalt usw.

)(**Höchstpreise.** Das Ministerium des Innern hat folgende Gemüsehöchstpreise für je 1 Pfund festgesetzt: Der Erzeuger darf fordern für Erbsen 28 Pfg., für Bohnen (Buschbohnen), Stangenbohnen 30 Pfg., Puffbohnen 16 Pfg., Gelbe Rüben und längliche runde Karotten mit Kraut 12 Pfg., ohne Kraut 20 Pfg. (mit Wirkung vom 15. Juni an), Frühkohlrabi 18 Pfg., Frühweißkraut 16 Pfg. (ebenfalls mit Wirkung vom 15. Juni an), Frühwirsing 20 Pfg., Frührotkraut 20 Pfg.

* **Der morgige Abschieds-Abend Rudolf Roitner** begegnet — wie aus dem starken Vorverkauf hervorgeht — großem Interesse. Zu den bekanntgegebenen Mitwirkenden hat sich Frl. Anny Olbert, eine junge Mannheimerin, gesellt, welche als Mitglied des Stadttheaters in Regensburg in der letzten Saison außergewöhnliche Erfolge zu verzeichnen hatte. Die Künstlerin, eine Schülerin von Frau Rocke-Heindl, ist vor allem eine mit glänzenden Stimmitteln ausgestattete Koloratursängerin, der von der Kritik eine große Zukunft vorausgesagt wird. Entgegen in der Stadt umlaufenden Gerüchten sei festgestellt, daß Herr Kurt Oberland-Kloß unter allen Umständen in dem Konzert mitwirken wird.

* **Tortenmarken sind in Bad Nauheim eingeführt worden,** da der Tortenkonsum in schreiendem Widerspruch zu dem Mehlmangel stand. 10 Tortenmarken werden gegen Abgabe eines 50-Gramm-Brotscheins ausgegeben. Mehr als zwei Stückchen Kuchen oder Torte darf in den Kaffees einem Gast nicht verabfolgt werden.

)(**Zigarrendiebstähle.** Nach dem Polizeibericht wurden entwendet: In der Nacht vom 9./10. Mai aus der Zigarrenfabrik Weißmann, Akademiestraße 3, 20 Kistchen Zigarren à 50 Stück, Marke „Freiheitslied", 10 Kistchen Zigarren à 50 St., Marke „Goldblatt" und 10 Kistchen, Marke „Kaiserblume" in 2 Paketen mit braunem Packpapier. Die Marken sind in die Deckel der Kistchen eingebrannt. In der Zeit vom 7. bis 9. Mai aus der Lagerhalle Werfthallenstr. 9 der Firma Gebr. Graeff 5 Kisten mit 24 700 St. Zigarren im Werte von 13 585 Mk. Die Kisten sind gezeichnet I. E. G. Nr. 4 und enthielt 19/20 „Uebermut", 33/20 „Heureka" u. 18/20 „Beduine", II. E. G. Nr. 6 enthielt 19/10 „Cubana", 14/10 „Cubetas", 4/20 „Newenka", 19/20 „Mascotte-Hotel" und 19/20 „Donna-Gladdia", III. E. G. Nr. 9 enthielt 9/10 „Kaiserburg", 30/20 „Goldina", 4/20 „Göterfreude", 19/20 „Geheimrat", 2/20 „Menü" und 7/20 „Agricola", IV. N. H. Nr. 1 9 enthielt 98/20 „Bella" und V. M. X. Nr. 1050 enthielt 50/20 „Aspact" und 50/20 „Ostwacht".

Polizeibericht vom 20. Mai.

Leichenländung. Im Verbindungskanal hinter der Schiffswerft wurde gestern Abend die Leiche des seit 5. ds. Mts. vermißten 51 Jahre alten Kaufmanns Adolf Stöpler von hier geländet. Die Leiche wurde auf den Friedhof verbracht. Vermutlich liegt Selbstmord infolge Schwermut vor.

Grobe Ausschreitungen und schwere Körperverletzung begingen drei Taglöhner und ein Laborant von Neckarau in vergangener Nacht in einem Hause in der Gutemannstraße dadurch, daß sie den Wohnungsinhaber durch Messerstiche erheblich verletzten und ihm Türen und Stühle zertrümmerten. Auf der Flucht widersetzten sie sich zwei gegen sie einschreitenden Volkswehrleuten und bedrohten sie mit einem vorgehaltenen Revolver, worauf die Volkswehrleute von ihren Schußwaffen Gebrauch machten und zwei der Täter durch einen Bauch- und Wadenschuß verletzten, sodaß beide mit dem Sanitätswagen dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt werden mußten. Untersuchung ist eingeleitet.

Vereinsnachrichten.

)(**Der Kaufmännische Verein weiblicher Angestellter** wird bei seiner demnächstigen Generalversammlung die Umänderung in eine gewerkschaftliche Organisation vornehmen. Der Verein, der seit 18 Jahren am hiesigen Platze besteht und bereits eine ersprießliche Tätigkeit im Interesse der kaufmännischen weiblichen Angestellten entfaltet hat, bildet die größte Berufsorganisation in Mannheim. (Siehe Anzeige.)

)(**Mannheimer Mutterschutz E. V.** Um die Auskunftsstellen für die Mutter- und Säuglingsfragen zu zentralisieren, hat sich der Verein für Mutterschutz entschlossen, seine Auskunftsstelle im alten Rathaus aufzugeben und sie fernerhin nur noch im Gebäude des Jugendamtes, N 2, 4, Zimmer 22b, vormittags von 10 bis 12 Uhr, abzuhalten. (Siehe Anzeige.)

Vergnügungen.

)(**Die U.-T. Lichtspiele** brachten vorige Woche den zweiten Teil der „Lieblingsfrau des Maharadscha". Das Kunstwerk, welches bereits in allen größeren Städten Deutschlands zur Aufführung gelangt ist, hat auch hier seine Anziehungskraft nicht versagt. Die kolossalen Nachfragen nach diesem Filmwerk haben die Direktion veranlaßt, ab heutigen 20. Mai den 1. und 2. Teil zusammen täglich vorzuführen. (Siehe Anzeige.)

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Tag	Ab.	Miete	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
20. D.	47	A	Dalibor	7		
21. M.		D	Der lebende Leichnam	6½		
22. D.	46	B	Die Bohème	7		
23. F.	47	D	Totentanz I.	6½	Das Dreimäderlhaus	7
24. S.	47	B	Judith	7		
25. S.			7. Vormittagsaufführung: Mozart in Mannheim	11½	Die ewige Lampe	7
	47	C	Carmen	6		

Aus Ludwigshafen.

○ **Hinsichtlich der Einlösung des Papiernotgeldes** in hiesiger Stadt machte in der letzten Sitzung des Stadtrats Rechtsrat Dr. Müller interessante Mitteilungen. Die Stadt hatte ausgegeben 688 385 Scheine zu 5, 10, 20 und 50 M. im Betrage von 14 530 500 Mark. Eingelöst wurden bis jetzt 14 491 105 M. Es kamen also nicht zur Einlösung 7239 M., welche teils zu Sammlerzwecken verwendet wurden, teils verloren gingen, teils vielleicht noch verspätet zur Einlösung gebracht werden. Das gesamte Papiernotgeld hat ein Gewicht von annähernd 30 Zentnern und wurde bereits entwertet. Fälschungen wurden nicht wahrgenommen. Die gesamten Aufwendungen der Stadt für Druck und sonstige Kosten belaufen sich auf 54 022 M., wovon die eine Hälfte die Reichsbank, die andere Hälfte von der Stadt und den Betrieben, die Papiernotgeld bezogen haben, anteilmäßig gedeckt wird.

Kommunales.

* **Karlsruhe, 18. Mai.** Dem Bürgerausschuß wird vorgeschlagen, dem mit dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Gau Karlsruhe, und dem Zentralverband der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands, Bezirk Südwestdeutschland, am 14./15. April dieses Jahres abgeschlossenen neuen Tarifvertrag mit den vom Stadtrat vorgeschlagenen Aenderungen und Ergänzungen zuzustimmen. Der Tarifvertrag sieht folgende Arbeitslöhne vor: Der Taglohn beträgt in Klasse 1, Vorarbeiter der Handwerker 14 M.; Klasse 2, Handwerker, Maschinisten, 13 M.; Klasse 3, Vorarbeiter der ungelernten Arbeiter, ungelernte Arbeiter auf besonders wichtigen oder schwierigen Stellen, 12 M.; Klasse 4, ungelernte Arbeiter 11 M., Klasse 5, Arbeiterinnen 8 M. Der Taglohn für Arbeiter, die am 1. April 1919 im städtischen Dienst standen, erhöht sich für je zwei Dienstjahre die sie bis zu diesem Tage bei der Stadt beschäftigt waren, um 40 Pfg., höchstens jedoch um 2 M., für Arbeiterinnen unter dem gleichen Voraussetzungen um 30 Pfg., höchstens jedoch um 1.50 M. Die im Kriegsdienst zugebrachte Zeit wird hierbei denjenigen Arbeitern, die im Zeitpunkte ihrer Einberufung in den städtischen Lohntarif eingereiht waren, angerechnet, mit Ausnahme der in die Kriegszeit fallenden aktiven Dienstzeit, diese zu zwei Jahren gerechnet. Die bisher gewährten Teuerungsbeihilfen und Kriegszulagen fallen mit Ausnahme der widerruflichen monatlichen Teuerungsbeihilfe für das dritte und die folgenden Kinder (8, 9, 10 usw. M. vom 1. April ab weg.

Aus dem Lande.

8 **Heidelberg,** 19. Mai. Seit einiger Zeit schweben hier, wie bereits kurz mitgeteilt, Verhandlungen wegen Errichtung eines Krankenhauses für Angehörige des Mittelstandes. Für diesen Zweck ist Hotel „Bellevue" in Aussicht genommen, das während der Kriegszeit als Offizierserholungsheim diente. An den Vorbesprechungen innerhalb der Kreisverwaltungen nahmen Vertreter der Kreise Heidelberg, Mannheim und Mosbach teil. Am Donnerstag nachmittag fand im Rathaus eine Beratung statt, die von Oberbürgermeister Walz geleitet wurde; an ihr nahmen Vertreter der beteiligten Berufe und Verwaltungsorganisationen teil. Prof. Fraenkel-Heidelberg erstattete ein Referat über die Zwecke der Anstalt, die den Angehörigen des Mittelstandes (Lehrer, Beamte, Handwerker, freie Berufe) zugute kommen sollen. In der Aussprache wurde auch die Frage der Deckung behandelt, wobei erwähnt wurde, daß ein Verpflegungssatz von 6 Mark pro Tag in Aussicht genommen ist, wobei ein ungedeckter Aufwand von jährlich 100 000 M. verbleibt. Die Frage wurde aufgeworfen, ob nicht der Verpflegungssatz auf 8 Mark erhöht werden, oder ob nicht die Kreise für die aus ihren Verwaltungsgebieten stammenden Kranken pro Tag und Kopf 2 M. übernehmen sollen. Die Kreise Mannheim und Mosbach haben sich bereits grundsätzlich für diese Anstalt entschieden.

Weinheim, 19. Mai. In einer Versammlung von Angestellten wurde eine Vereinigung der Weinheimer Angestellten-Ausschüsse und Vertrauensleute ins Leben gerufen. — Kaufmann Karl Wild von hier wurde zum ersten Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr ernannt. — Der hiesige Garnisons-Soldatenrat ist zufolge Auflösung des Kraftfahr- und Luftschifferbataillons mit dem heutigen Tage zurückgetreten.

)(**Bruchsal,** 19. Mai. Im April wurden im Bezirk Bruchsal 46 Anzeigen wegen Schleichhandels mit Vieh, Schleichversorgung mit Fleisch, Geheimschlachtungen und Ueberschreitung der Höchstpreise erstattet. Beschlagnahmt wurden 326 Pfund Rindfleisch, 22 Pfund Wurst und 2 Kühe. Weiter wurde die Schließung von 4 Metzgereibetrieben und einer Gastwirtschaft wegen Schleichhandels mit Fleisch verfügt.

* **Siegelsbach,** 18. Mai. Zwei Ehepaare von hier durften in den letzten Tagen das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Am 29. April waren es die Schneidermeister Gustav Riemer Eheleute, die auf eine 50jährige Ehe zurückblicken konnten, während am Sonntag die Landwirt Franz Hermann Eheleute im Kreise ihrer Kinder und Enkel dieses seltene Fest feierten.

* **Karlsruhe,** 18. Mai. Vor einigen Tagen wurde zwischen dem Musikerverband (Lokalverein Karlsruhe) und dem Verein der Kaffeehausbesitzer der Stadt Karlsruhe ein Tarif auf folgender Grundlage abgeschlossen. Es erhalten: Klavierspieler für 3 Stunden Spielzeit 16 Mk., für 5 Stunden 20 Mk.; Harmoniumspieler 15 Mk. bezw. 18 Mk.; Stehgeiger 15 Mk. bezw. 18 Mk.; Obligatgeiger 14 Mk. bezw. 16 Mk.; Flötisten 14 Mk. bezw. 16 Mk.; Cellisten 16 Mk. bezw. 18 Mk. und Bassisten 14 Mk. bezw. 16 Mk. Die Gagen der Kapellmeister unterliegen freier Vereinbarung. Der Tarif gilt vorläufig für drei Monate.

)(**Ettlingen,** 18. Mai. Die seit Wochen schwebenden Verhandlungen der Kriegsbeschädigten des Reservelazaretts Ettlingen führten nicht zur Erfüllung der gestellten Forderungen. Wie der „Mittelb. Kourier" schreibt, war eine Abordnung der badischen Lazarette mit dem Stabsarzt Dr. Haas in der letzten Woche bei der Regierung in Weimar, um ihre Forderung zu begründen. Reichswehrminister Noske hielt dabei an dem Standpunkte fest, daß ihn die frühere Armee und ihre Anordnungen nichts angingen. Er vertrete nur die Reichswehr. Die Verwundeten wollten nun in die Reichswehr übernommen werden, um deren Angehörigen gleichgestellt zu sein, da ihre Löhnung zu gering wäre. Die badische Regierung hält sich bekanntlich in der Angelegenheit für nicht zuständig.

)(**Endingen a. K.,** 19. Mai. Das Pferd eines Fuhrwerks, das am Montag auf der Straße nach Königschaffhausen fuhr, wurde scheu und warf seinen Wagen um. Drei Schulkinder, die auf dem Wagen saßen, fielen herunter und wurden schwer, eines davon lebensgefährlich verletzt.

× **Badenweiler,** 16. Mai. Die badische Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, den Aufenthalt fremder Kurgäste hier zu gestatten, unter der Betonung, daß in schärfster Weise gegen diejenigen vorgegangen werden soll, die den Kuraufenthalt benützen, um zu hamstern.

× **Waldshut,** 16. Mai. In der Nähe von Stühlingen wurden zwei junge Leute verhaftet, die 42 000 Mk. deutsche Banknoten nach der Schweiz schmuggeln wollten. — Im Bahnhof Murg wurde eine Schnapssendung im Wert von 18 000 Mk. die nach Dortmund bestimmt war, beschlagnahmt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Birkenau (Hessen), 20. Mai. Rentner Adam Sachs, 78 Jahre alt, begeht mit seiner 71jährigen Gattin am 23. ds. Mts. die goldene Hochzeit.

* **Fürth i. O.,** 17. Mai. Ein großer Waldbrand wird aus Weschnitz gemeldet. Dort sind etwa 60 Morgen durch bisher unbekannte Ursache in Brand geraten und vernichtet worden. Zwar ist es in der Hauptsache nur Niederwald, doch ist der Schaden sehr bedeutend.

* **Darmstadt,** 17. Mai. An der großen Volkskundgebung gegen den Gewaltfrieden beteiligten sich auch der seitherige Großherzog, sowie die Großherzogin und die beiden Prinzensöhne. Sie hatten sich im nahen Palaisgarten unter die Massen begeben und beteiligten sich auch an dem Schwur, Deutschland die Treue zu bewahren.

* **Frankfurt a. M.,** 17. Mai. Allen Warnungen zum Trotz setzen Dutzende schamloser Weiber aus den Stadtteilen Rödelheim und Bockenheim ihre Beziehungen zu den französischen Soldaten fort. Als sich Montagabend etliche dieser Frauen den Franzosen gegenüber gar zu ärgerniserregend benahmen, schritten Rödelheimer Bürger zur Selbsthilfe. Es kam zu tätlichen Angriffen auf die Weiber, von denen einigen die Kleider buchstäblich vom Leibe gerissen wurden. Dann schnitt man mehreren der Weiber die Haare vom Kopfe ab. Ein anderes Franzosenliebchen aus der Werrastraße in Bockenheim brandmarkte man dadurch noch besonders, daß man ihm das Haar nur auf der einen Hälfte des Kopfes völlig abschnitt. Wenn der Mann dieser Frau aus der Gefangenschaft demnächst heimkehrt, dürfte er nicht sehr erbaut über seiner Ehehälfte schönsten Schmuck sein.

Sportliche Rundschau.

Der Ruderklub Heidelberg hatte auf den letzten Sonntag seine erste Ausfahrt nach dem Kriege festgesetzt; die Achter, 18 Vierer und 8 Zweier konnten bemannt werden zur Fahrt durch den Hackteufel nach Ziegelhausen. Bei gemütlichem Zusammensein mit den Angehörigen der Mannschaft erfuhr man, daß die Anmeldungen zum Ruderklub ungemein stark sind. Der Ehrenpräsident, Herr Prof. Ulrich, der seit der Gründung des Vereins Mitglied ist, konnte als bester Kenner der Vereinsgeschichte feststellen, daß der Ruderklub noch nie eine solch starke Mannschaft beisammen gehabt hat wie in diesem Jahr. Neben der aktiven Mannschaft schickt auch das hiesige Gymnasium viele junge Leute auf den Neckar. Die junge Damenwelt ist ebenfalls in großer Zahl scharf bei der Arbeit in den Booten. Es war ein herrlicher Anblick, als 25 Boote in doppelter Kiellinie in flotter Fahrt vor der Stadthalle durch die neue Brücke zu kräftigem Endspurt einsetzten.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Pegelstation vom Rhein	15	16	17	18	19	20	Bemerkungen
Schusterinsel	2.58	2.50	2.43	2.32			Abends 6 Uhr
Kehl	3.30	3.31	3.32	3.38			Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.01	5.03	5.05	5.06	5.03		Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.25	4.24	4.21	4.—	4.20	4.30	Morgens 7 Uhr
Mainz							Mittags 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.30	4.32	4.02	4.18	4.25	4.23	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.75	0.73		0.60	0.54		Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

21. Mai: Wenig verändert.
22. Mai: Heiter mit Wolken, normal temperiert, Windig.
23. Mai: Wolkig, Sonne, warm, strichweis Gewitter, Windig.
24. Mai: Wolkig, teils Sonne, angenehm, Regenfälle.

MARCHIVUM

Das Testament des Johannes Freymuth

Roman
von Alfred Maderno.

12) (Fortsetzung.)

„Na," scherzte Bender wiederum, „hoffentlich gibt es hier für uns zwei Plätze, denn diesen Virtuosen muß ich an der Arbeit sehen."

Die Palast-Lichtspiele besaßen nur drei Gattungen von Plätzen. Bender wählte die beste, war aber auch von ihrer Güte sowie von der des Publikums, mit dem er sie zu teilen hatte, etwas stark enttäuscht. Der bescheidene Prunk der Ausstattung machte dem großartigen Namen dieses Kinos auch im übrigen wenig Ehre.

„Nun, im Dunkeln sitze ich meinetwegen auch in einer Zylinderschachtel und bilde mir ein, es sei eine von Blaubarts Schatzkammern. Da vorn aber, auf der Leinwand, scheint mir dieses edlen Ritters Schreckenskammer gezeigt zu werden."

Denn eben sah man im Film einen mit Blut besudelten Frauenleib hinterrücks über eine niedrige Liegestatt stürzen, während ein Manneskoloß in mittelalterlicher Kriegsgewandung so etwas wie einen Dolch in den Gurt seines Wamses zurückstieß.

Rahel schauderte bereits, während sich Bender noch immer über jede neue Entdeckung, die er machte, belustigte.

„Da scheinen wir ja das Richtige getroffen zu haben. Schade, daß wir mitten im Stück gekommen sind. Ich liebe das im Theater auch nicht."

Der stumme Mord auf der Leinwand hatte offenbar den Höhenpunkt der wilden Handlung gebildet, denn die folgenden Bilder vermochten Bender nicht einmal einen Spott zu entlocken.

Auch Rahels Aufmerksamkeit war erloschen, und wie Bender fühlte, dachte sie nur noch an die Nähe des Geliebten, in dessen rechte Hand sie unterm Schutze der Dunkelheit ihre Linke geschoben hatte.

Bruno konnte trotz dem Mangel der Beleuchtung, nur im bleichen Schimmer, der von den Strahlen des Apparates ausging, erkennen, daß Rahel die Augen geschlossen hatte. Mit leisen Bewegungen strichen ihre Finger über seine Handfläche. Um ihr zu zeigen, daß ihn ihre Zärtlichkeit beglücke, schloß Bruno seine Finger zuweilen fester um die kleine Hand und merkte dann, daß ein stilles Lächeln über Rahels Lippen glitt.

Bender wußte kaum noch, was auf der Leinwand vor sich ging. Nach einer Weile sah er, wie statt des Bildes eine zerkratzte Tafel von kupferroter Farbe einen absonderlichen Tanz aufführte. Zur Vorsicht ließ er Rahels Hand los, und im nächsten Augenblicke flammte auch die Beleuchtung des Raumes auf; der Film war zu Ende.

Bruno hatte nicht übel Lust, das Kino wieder zu verlassen. Schon wollte er Rahel diese Absicht mitteilen, als er ein junges Paar erblickte, das schräg vor ihnen saß, noch immer starr auf die Leinwand blickte, der Pause sich also noch gar nicht bewußt geworden zu sein schien.

Bender schloß von Zeit zu Zeit die Augen, um später im Dunkeln besser sehen zu können. Er hatte plötzlich den Entschluß gefaßt, dieses Paar während des nächsten Films zu beobachten.

Das Programm verhieß ein „Drama aus der Gesellschaft", und die beiden da vorn schienen bereits und besser als er zu ahnen, womit sie nun unterhalten werden sollten.

Der Klaviervirtuos, der sich bei Licht noch herabgekommener, aber noch vollblütiger erwiesen hatte, als Bender sich ihn vorstellte, begann gerade wieder auf das Instrument loszufahren, so daß es aufschrie und dann röchelte, als habe es eine Kehle und werde daran gewürgt.

Dem jungen Paar gefiel auch das, wie Bender nicht ohne Befriedigung feststellte. Ihm war es darum zu tun, an diesem jungen Manne, offenbar einem Handlungsgehilfen, und seiner fast noch kindlichen Begleiterin, der nur um die Lippen schon ein wissender Zug lag, ausgiebige Studien zu machen. Auf den ersten Blick hatte er erkannt, daß sich die beiden bereits im Banne einer Macht befanden. Nun brauchte diese Gewalt sie nur zu lochen, und die beiden folgten ihr mit Gebärden und Bewegungen, als hüpften sie hinter dem Rattenfänger einher.

Um seine Beobachtungen ungestört anstellen zu können, machte Bender Rahel auf das Paar nicht aufmerksam. Er beantwortete ihre Frage nach der nächsten Nummer des Programms und gab sich mit dem leichten Nicken ihres Kopfes, das ihm für seine Auskunft dankte, zufrieden. Nun wurde es wieder dunkel, und der neue Film begann.

Bender vermochte jetzt wesentlich besser zu sehen. Er saß etwas nach vorn gebeugt, um die Gesichter der beiden jungen Leute wenigstens von der Seite betrachten zu können, und war imstande, ihre Mienen zu beobachten, da die Filmkammer seitlich angebracht war und die Strahlen wohl über den Köpfen, aber doch immer noch genügend seitwärts von ihnen nach der Leinwand fluteten und sie für seine Augen hinreichend beleuchteten.

Bender brauchte den Vorgängen des Stücks nicht zu folgen, um sich die Veränderungen zu erklären, die in den Zügen der beiden vor sich gingen.

Der Bursche biß mit den Zähnen fester aufeinander, hielt aber dabei die Lippen halb geöffnet, wodurch der gierige Ausdruck seines brutalen Gesichts auch noch etwas Grausames erhielt. Das Werben des Mannes dort vorn um die verbotene Liebe der leichtsinnigen Frau wirkte nur auf die tierischen Triebe des Burschen, dem der Widerstand des Weibes, und war er auch nur gespielt, die Kräfte zum Bewußtsein brachte, mit denen sich der Mann die Widerspenstige fügsam machen konnte. Er wenigstens würde sich dieser Kräfte nicht lange besinnen. Sein Mädel sollte es nur wagen, sich ihm einmal zu versagen!

Schon sah Bender, wie der Bursche das Mädchen am Arm packte, ohne ihm einen Blick zuzuwerfen, ohne seine Bewegung mit einem Worte zu verdeutlichen. Und das junge Ding erwiderte diese unbewußt empfangene Drohung mit Zärtlichkeit. Es rieb die Achsel an der Schulter des Burschen, daß es aussah wie ein ungeduldiges Drängen, sie hinzunehmen. Sie war bereit; er sollte nur oft genug wollen.

Rahel hatte von diesen Vorgängen in ihrer unmittelbaren Nähe keine Ahnung. Sie unterdrückte ein Gähnen, als die Lichter wieder aufleuchteten, und nickte eifrig, als Bender sie fragte, ob sie nun gehen wollten.

Auf der Straße, wo sie Brunos Arm nahm, meinte sie: „Es ist doch nichts für uns. Du bist anderes gewohnt, und ich durch dich wohl bald nur Besseres."

Bender gab keine Antwort.

Rahel hielt sein Schweigen für ein Zeichen seiner Zustimmung, vielleicht auch für den Ausdruck leisen Aergers, das Kino überhaupt besucht zu haben.

Bruno hielt es jedoch nicht für klug, Rahel zu erwidern, daß er den Besuch durchaus nicht bereue, sondern mit seiner Beobachtung eine, wie er meinte, wertvolle Entdeckung gemacht habe. Ihm bot das Kino nicht so sehr die Gelegenheit, sich durch die plump gedrechselten Filmhandlungen möglicherweise auf gute Gedanken bringen zu lassen, sondern zu beobachten, welche Triebe und Gefühle in den Zuschauern geweckt wurden. Er zweifelte nicht daran, daß es ihm gelingen müßte, Rahel von dem Wert solcher Studien zu überzeugen. Damit hätte er jedoch ihrem Wunsche, das Kino fortan zu meiden, entgegengearbeitet. Er wollte Rahel aber nirgends hinführen und mitnehmen, wo sie mit dem Bewußtsein weilen mußte, unterdessen ein paar Stunden, die sonst der Liebe gehört hatten, zu versäumen.

Ihn aber zog es ins Kino. Wäre er allein gewesen, so hätte er seinen neuartigen Beobachtungen zullebe noch eine Vorstellung in einem anderen Lichtspielhause besucht. Zu dieser Absicht hätte Rahel vielleicht auch bloß gelächelt; sich heimlich möglicherweise aber doch auch ernste Gedanken gemacht. Darum schwieg Bender und beschloß, den Besuch von Kinovorstellungen als einen Teil seiner Arbeit aufzufassen und in eine Zeit zu verlegen, zu der er sich Rahel ohnehin nicht widmen konnte, in die letzten Nachmittagsstunden. Die Jahreszeit mit dem frühen Einbruch der Dunkelheit war diesem Vorhaben außerordentlich günstig. Samstag nachmittag hatten auch einfachere Leute Zeit und Geld fürs Kino. Da konnte er sich, schlicht gekleidet, mitten unter sie setzen, ohne daß Rahel etwas davon zu wissen brauchte, und eine Fülle von Eindrücken sammeln, die er vielleicht einmal noch recht gut zu verwerten vermochte. Und es brauchte nicht immer nur ein Samstag zu sein. An einem andern Tage schwänzten die Handlungsgehilfen sicherlich die Lehrlingsschule und stahlen sich mit den Laufmädchen der Putzmacherinnen, die auf ihren Botengängen ganz einfach so lange hatten warten müssen, ins Kino.

Bender interessierte nun vor allem der Film, der die Leute in Massen anzog und gegenwärtig im Heliostheater gespielt wurde. Die Reklame pries die Hauptdarstellerin Vera Holst als Künstlerin ersten Ranges. Dafür besaß Bender nur ein geringschätziges Lächeln. Eine Leinwandkünstlerin!

Die Reklame erwähnte aber auch die Scharen von Neugierigen, die alltäglich die Kasse des Theaters belagerten, und dazu lächelte der Dichter nicht. Die Kunst schied sich ihm in edle und geile Triebe; das Publikum aber blieb immer dasselbe, ein Ganzes. Oft folgte die Galerie einer Dichtung aufmerksamer als der erste Rang. Und vor dem Heliostheater zum Beispiel waren Bender, als er mit Rahel hatte umkehren müssen, sehr gutgekleidete Leute von gebildetem, intelligentem Wesen aufgefallen. Ueber jenen Teil der marktschreierischen Reklame also, die vom Publikum handelte, lächelte Bender aus guten Gründen nicht. Ihm war es lieb, aus eigener Erfahrung zu wissen, daß sich die Menge vor dem Theatereingang tatsächlich staute, und er schwelgte geradezu in der Ueberzeugung, daß sich da eine lückenlose Gruppe von Typen zusammenfinden mußte, an denen er sämtliche Abstufungen von objektiver Aufmerksamkeit, sentimentalem Interesse, von weichherziger Teilnahme und schadenfrohem Uebermut, von boshafter Selbstsucht, kultivierter und derber, gesunder Sinnlichkeit studieren konnte.

Bender faßte also den Entschluß, am nächsten Samstag nachmittag den Vera-Holst-Film anzusehen und zwar zum ersten Male vom billigsten Platze aus und die nächsten Male von den nächst besseren. Er brauchte nicht zu befürchten, in dem Gedränge erkannt zu werden. So lange er die billigen Plätze besuchte, wollte er überhaupt erst nach Beginn der Vorstellung kommen. War er aber erst einmal so weit, seine Aufmerksamkeit den Besuchern der Logen zuzuwenden, dann befand er sich ja unter seinesgleichen, und es wurde ihm, sofern man ihn erkannte, ohne Zweifel hoch angerechnet, daß er auch dieser billigsten und bequemsten Art des Dramas seine Anteilnahme nicht versagte.

Daß die Leute das nur aus dem Grunde gelten lassen würden, um sich selbst des Kinobesuchs nicht zu schämen zu brauchen, war Bender von vornherein klar.

Benders Träume, Wandlungen und Flucht.

Auf Volksfesten hatte sich Bender unter die Menge gemischt; in einem übervollen Eisenbahnabteil war er gelegentlich unter den kleinen Leuten eingekeilt gesessen; auf Aemtern und vor Schaltern hatte er in ihrer Mitte bisweilen viertelstundenlang ausharren müssen. Niemals aber war es ihm dabei in den Sinn gekommen, seine Umgebung als Studienobjekt zu betrachten, niemals aber war ihm auch der große Unterschied zwischen Bildung und Instinkt so stark zum Bewußtsein gekommen, als jetzt auf dem billigsten Platze des Helios-Kinos, wo ihn alles an diesen Leuten, ihre ungefeilte Sprechweise, ihre Art zu sitzen und auf den Beginn der Vorstellung zu warten, ebenso heftig anwiderte als gleichzeitig fesselte.

Bender war doch zu früh gekommen. Die Vorstellung war zwar bereits im Gange gewesen, doch hatte der Apparat nach wenigen Minuten versagt, und Bender war gerade in dem Augenblicke eingetreten, als es wieder hell wurde, damit die Leute nicht im Finstern auf den Wiederbeginn der Vorstellung warten sollten.

Bender wählte sich seinen Platz mitten in einer Gruppe von sechzehn- bis achtzehnjährigen Burschen. Auch ein Soldat saß dort, und blödsinnig kichernd wählten jetzt auch zwei junge Mädchen, Kinderfräulein oder dergleichen, in seiner Nähe ihre Plätze.

Der vierte Platz war nun so gut wie besetzt. Bender hatte also keine Störung zu befürchten. Die Nähe der Leinwand störte ihn zwar noch beträchtlich, doch gewöhnte er sich durch angestrengtes Hinsehen bald daran, die weiße Fläche so dicht vor Augen zu haben.

Der Klavierspieler saß in einer Art versenktem Orchester und war ein schmächtiges, lungenkrankes Bürschlein, dem ein übermäßiges Fortissimo nicht zuzutrauen war.

Nach wenigen Minuten war der Schaden der Maschine behoben, und der Wiederbeginn der Vorstellung wurde von Benders Umgebung mit mäßig unterdrücktem freudigem Johlen und etlichen witzlosen Zurufen begrüßt, die dennoch einige dankbare Lächler fanden.

Der Film begann von neuem und zeigte die Hauptdarsteller in lebensgroßen lebenden Photographien.

„Jetzt kummt se," hörte Bender neben sich einen Burschen zu seinem Nachbar sagen. Der Sprecher sah sich das Programm offenbar zum wiederholten Male an, denn sonst hätte er schwerlich wissen können, daß nun ihr Bild kam, das Bildnis Vera Holsts.

Und schon lag es auf die Leinwand geworfen. Vera Holst im Pelzmantel, mit einem Federbarett auf dem starkgewellten üppigen Haar, nickte dem Publikum lächelnd und vertraulich zu.

Bender richtete sich unwillkürlich straffer auf. Er fühlte sich durch das Benehmen der Darstellerin in seinem Stolz verletzt. Die vertrauliche Geste Veras empörte ihn. An sich hatte die Schauspielerin keinen schlechten Eindruck auf ihn gemacht; um so ungehöriger fand er es, daß sie den Gassenjungen da vorn in der ersten Reihe ebenso verführerisch, ja geradezu in einer Weise, als werbe sie auch um ihre Gunst, zulächelte und zunickte wie den Besuchern der Logen, wie ihm selbst, der ihre Hand beinahe hätte ergreifen können, wenn sie sich ihm aus dem Bilde entgegengestreckt hätte.

„Das Luder waß, daß 's schön is," vernahm Bender jetzt eine Stimme, deren Herkunft unbestimmt blieb. Doch vermutete er nach dem etwas tieferen Tonfall, daß sie einem älteren Besucher, wenn nicht gar dem Soldaten angehörte.

„Glaubst, is' der Pelz echt?" hörte er im nächsten Augenblick das eine Kinderfräulein seine Nachbarin fragen.

In diesem Moment verschwand Veras Bild von der Leinwand.

„Das hat sie nun davon," dachte Bender bei sich und empfand so etwas wie Mitleid mit der Schauspielerin. Soweit brauchte sich eine richtige Bühnenkünstlerin nicht zu erniedrigen. Also standen die Kinodarstellerin und Seiltänzerin oder Zirkusreiterin auf ein und derselben Stufe. Auch die mußten dem verlottertsten Branntweinjünger Kußhändchen zuwerfen.

Benders hatte sich eine Stimmung bemächtigt, in der es ihm unmöglich war, sein Vorhaben auszuführen, seiner Nachbarschaft also in dem Maße zu achten, wie er in den Palast-Lichtspielen das junge Paar beobachtet hatte.

So oft im Verlaufe der Handlung eine Bemerkung fiel, die sich auf Vera Holst bezog, enthielt sie nun ein Lob der Künstlerin oder eine gutgemeinte Gemeinheit, Bender fühlte sich jedesmal nur abgestoßen und angeekelt und der Aufmerksamkeit entrissen, mit der er dem Spiele Veras immer gespannter folgte. Das ungehörige Benehmen seiner Umgebung gestattete ihm nicht, sich darüber ein abgeschlossenes Urteil zu bilden, ob er in Vera Holst nicht doch eine Künstlerin vor sich habe. Ihre Bewegungen waren, wenn sie durch das maschinelle Abrollen des Films auch bisweilen etwas Ruckhaftes bekamen, wohlstudiert und dennoch die deutlichsten Beweise einer angeborenen Anmut. Ihrem Lächeln fehlte auch in den leidenschaftlichen Szenen des Stückes eine andere als vollkommen natürliche Sinnlichkeit, die man gern als Liebesglück gelten lassen wollte.

Vera Holst bestrickte vor allem durch ihre Schönheit und jenes Alter, in dem die morgenkühle, taufrische Menschenblüte der erste wärmende Sonnenstrahl eines klaren Spätmaitages umflutet.

Bender hätte es nicht gelten lassen, daß ihm Vera Holst gefiel, wenn es ihn nicht gedrängt hätte, ihr gegenüber ein Unrecht gutzumachen, das er vor wenigen Tagen an ihr begangen hatte, damals, als er sie eine Leinwandkünstlerin nannte.

Nun er ihr im stillen diese Beleidigung abbat, gestand er ihr ebenso heimlich, fast vor sich selbst verborgen, daß er auch ihrer Erscheinung Bewunderung zolle.

Als das Spiel zu Ende war, erwachte Bender aus seinen Gedanken wie aus einem Traum. Es war an der Zeit, zum Abendessen und dann geradenwegs zu Rahel zu gehen. Doch hätte er beides leicht vergessen können, wenn ihm diese Art, seine Abende zu verbringen, nicht schon allzusehr zur Gewohnheit geworden wäre.

Indem er sich nun dieser erinnerte, erkannte er zu seiner Bestürzung, daß ihn allmählich wohl ein Traum aus seinen blühenden Armen entließ, daß er sich aber nicht bloß flüchtigen Gedanken für die Dauer von zwei Stunden überlassen hatte, sondern absichtslos und unbemerkt einer Stimmung verfallen war, die ihn in der lieben Gewohnheit, Rahel zu besuchen, eine alltägliche Pflicht erblicken ließ.

Bender öffnete trotz der schneidenden Winterluft den Ueberrock und schob den Hut etwas aus der Stirn.

„Mich umgaukelt noch die betäubende Atmosphäre des schlecht ventilierten Raums, in dem ein paar hundert Menschen ihre Sinnlichkeit und brünstige Ungeduld ausgehaucht haben. Ich vermag ja noch gar nicht einmal ordentlich zu sehen, geschweige denn klar zu denken. Das tanzt und flimmert noch immer nur so um mich herum."

Bender blieb an einer Straßenecke stehen, um die ein scharfer Wind sägte, und ließ die kalte, erfrischende Luft sich durch alle Fasern seiner Kleider bis auf seine Haut bohren.

Er glaubte, auf diese Weise ein reinigendes Bad zu genießen, als dessen Folge sich jedoch alsbald nicht die erwartete befreite Selbstsicherheit, sondern ein doppeltes Frostgefühl einstellte.

Bender schlug den Kragen seines Wintermantels in die Höhe und vergrub die Hände tief in den Taschen. Hastig begann er die Zeil hinaufzuschreiten und fühlte sich auf der Flucht vor einem Bilde, das immer lebendiger wurde, je länger es ihn verfolgte.

Fortsetzung folgt.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Mittwoch, den 21. Mai gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Fett: Für ½ Pfund Margarine der Stammabschnitt der Fettkarte in den Fettverkaufsstellen 858—1098. (1 Pfund kostet M. 2.10).

Grieß: 100 Gramm und 1 Suppenwürfel von 50 Gramm für die Zuckermarke F in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109. Der Preis ist für Grieß 48 Pfg. das Pfund, für den Suppenwürfel 13 Pfg. das Stück.

Fleisch: Die Wochenmenge ist auf 125 Gramm ausländisches Schweinefleisch und 50 Gramm Frischfleisch oder Wurst festgesetzt.

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 202 5 Pfund (das Pfund zu 45 Pfg.) in den Verkaufsstellen 1—265.

Butter: Für ⅛ Pfund Butter die Buttermarke 82 in den Butterverkaufsstellen 851—960.

Limburger Käse: Für 50 Gramm zu 16 Pfg. die Marke 9 der Milchkonservenkarte in den Milchkonservenverkaufsstellen 1—9.

Teigwaren und Haferflocken (als Ersatz für Kartoffel): für 200 Gramm Teigwaren und 200 Gramm Haferflocken die Kartoffelersatzmarke 14 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109. Der Preis beträgt für Teigwaren 60 Pfg. und für Haferflocken 62 Pfg. für das Pfund.

Süßstoff: Für 1 Brieschen zu 25 Pfg. die Kolonialwarenmarke 149 in den Apotheken und Drogenhandlungen für die Karteninhaber, die ihre Karten in den Verkaufsstellen 1—700 haben abstempeln lassen.

Mager- oder Buttermilch: Für ¼ Liter die Marke 1 der neuen Milchkarte.

Milchversorgung.

Am Sonntag, den 18. Mai wurden 30% süße und 70% saure Vollmilch einschließlich der Dosenmilch für Kinder, die im Jahre 1914 und 1915 geboren sind, verteilt. Am Montag, den 19. Mai kamen 75% süße und 25% saure Vollmilch einschließlich der Dosenmilch für Kranke, die ¼ und ½ Liter Vollmilch erhalten, zur Verteilung.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: Für die Butterverkaufsstellen 961—1008 am Mittwoch, den 21. bei der Milchzentrale und Molkereigenossenschaft vormittags von 8—12 Uhr.

Fett: Margarine (das Pfund zu 2.10 M.) für die Fettverkaufsstellen 783—854 am Mittwoch, den 21. ds. bei der Ettal A.-G., Friesenheimerstraße 12a, von vormittags 8 Uhr ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen. Das Geld ist abgezählt mitzubringen. Ohne Ausweis wird keine Margarine abgegeben. Körbe mitbringen.

Eier: Für die Eierverkaufsstellen 741—1061 am Mittwoch, den 21. ds. (1 Inlandei zu 36 Pfg.)

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 202 5 Pfund. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 269—615 am Mittwoch-Vormittag, den 21. ds. bei der Kartoffelstelle Zimmer 54 abzuholen.

Anbau- und Erntenflächenerhebung betr.

Seit einiger Zeit werden durch Beamte des Städtischen Lebensmittelamts Erhebungen bei den Landwirten über die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Grundstücke gemacht.

Diejenigen Haushaltungen, denen bis 1. Juni kein Fragebogen vorgelegt worden ist, sind verpflichtet, sofort ihre Angabe bei der Getreideabteilung des städt. Lebensmittelamts Zimmer Nr. 12 zu machen.

Jeder Anmeldepflichtige muß sämtliche Grundstücke, die von seinem Wohnsitz aus bewirtschaftet werden, gleichgültig ob sie in seiner Wohnsitzgemeinde oder in einer fremden Gemeinde gelegen sind, dem städt. Lebensmittelamt anmelden.

Wer die Angaben, zu denen er nach diesen Verordnungen verpflichtet ist, nicht oder wissentlich unrichtig oder unvollständig macht, oder wer das Betreten der Grundstücke der zuständigen Behörde oder den von ihr beauftragten Personen, zwecks Nachprüfung der Angaben verweigert, wird schwer bestraft.

Städtisches Lebensmittelamt C 2. 1818

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch. Anfangsnummer 3000. Ei118 Die Verwaltung.

Nationaltheater Mannheim.

Die Stelle der Damenfriseuse ist auf 1. September 1919 neu zu besetzen. Angebote sofort erbeten.

Mannheim, den 19. Mai 1919. Ei30

Der Intendant.

Zugverkehr Darmstadt Frankfurt (Main).

Mit Genehmigung der interalliierten Feldeisenbahnkommission werden ab Montag, den 19. Mai ds. Js. wieder direkte Tageszüge für den allgemeinen Personenverkehr ohne besondere Ausweise auf der Strecke Darmstadt—Frankfurt (M.) befördert. Die Züge müssen auf allen Zwischenstationen durchfahren und dürfen auch bei ausnahmsweisem Halten aus betrieblichen Gründen zum Ein- oder Aussteigen unterwegs nicht benutzt werden. Zuwiderhandelnde haben die sofortige Einstellung des direkten Zugverkehrs zur Folge. Etwaige Anträge auf Einschaltung von Zwischenhalten sind zwecklos.

Es verkehren zunächst folgende Züge:

D 2 Frankfurt a./M. Hbf. ab 7⁰¹, Darmstadt an 7³⁴ vorm. nach Weil—Leopoldshöhe.

D 1 Darmstadt ab 9²⁸, Frankfurt a./M. an 9⁴⁸ nachm. von Weil—Leopoldshöhe.

D 1 verkehrt voraussichtlich direkt, andernfalls über Dieburg—Offenbach a./M.

P. 920	Frkf. a./M. Hbf. ab 8³⁰,	Darmstadt	an 9⁰³	vorm.
" 921	Darmstadt ab 8⁰⁰,	Frankf. a./M.	an 8⁴²	vorm.
" 922	Frankf. a./M. ab 11⁰⁵,	Darmstadt	an 11⁴⁷	vorm.
" 927	Darmstadt ab 11⁰⁵,	Frankf. a./M.	an 12 ?	nachm.
" 940	Frankf. a./M. ab 2⁴⁰,	Darmstadt	an 3²⁷	nachm.
" 941	Darmstadt ab 2⁰⁰,	Frankf. a./M.	an 2⁴⁸	nachm.
" 943	Darmstadt ab 3²¹,	Frankf. a./M.	an 4⁰⁸	nachm.
" 951	Darmstadt ab 7¹⁵,	Frankf. a./M.	an 8 0	nachm.
" 964	Frankf. a./M. ab 8¹⁵,	Darmstadt	an 8⁵⁵	nachm.

Da die Beförderung der Züge nur am Tage stattfinden darf, so können weitere Züge zunächst nicht eingelegt werden.

Die zur Zeit zwischen Darmstadt und Frankfurt a./M. über Dieburg—Offenbach a./M. verkehrenden Züge 601 bis 604 fallen gleichzeitig aus. 2270

Mainz, den 14. Mai 1919.

Eisenbahndirektion.

Geschirr-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. Mai 1919, vormittags 11 Uhr

sollen im Hofmarstall dahier zweisp. silberplattierte Kummtgeschirre, Herrnsättel, Damensättel, Zaumzeuge, Decken usw. öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Besichtigung kann am gleichen Tage von vormittags 9 Uhr ab erfolgen. 2000

Darmstadt, den 12. Mai 1919.

Hofmarstall-Amt.

Riedesel, Freiherr zu Eisenbach.

Damen-Frisier-Salon Gustel Elsbach
O 6, 5 empfiehlt sich in: Tel. 3117
Kopfwaschen, Frisieren, Haar- und Schönheitspflege. B5429

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herr B7122

Ludwig Staudt

heute nach langem schweren Leiden im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

MANNHEIM (Gärtnerstr. 15), 19. Mai 1919.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. ds. Mts., nachmittags ½2 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tante, Schwester u. Schwägerin

Sophie Stahl

im 66. Lebensjahre. B7081

Mannheim, Hamburg, 19. Mai 1919.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 21. Mai nachmittags ¼4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Karl Arnold
Bertl Arnold
geb. Haas B6690
zeigen ihre Vermählung an
Karlsruhe *Mannheim*

Von der Reise zurück
Zahnarzt Sepmeier
N 5, 7 Telephon 386. N 5, 7
2164

Lebensmittel.

Schaumspeise Paket 65 Pf.	Puddingpulver Paket 48 Pf.
Schwarzer Tee Paket 75 Pf.	Vanillpulver Paket 11 Pf.

Zichorie, Malzkaffee, Korntrank ohne Marken.
Pfeffer, Nelken, Zimmt, Paprika, Rosinen vorrätig.
Oetker und Sinner Backpulver.
Tomaten-Purë Dose 1.45 Essig-Essenz Flasche 2.45 M.
Wein-Essig Liter 1.30 M. Frucht-Essig Liter 40 Pf.
Salzgurken Stück von 35 an Essiggurken Stück 20 Pf.
Rote Rüben . . . . Pfund 30 Pf.
Kürbis in Essig . . . . . . ½ Pfund 40 Pf.
Senf Eimer von 10½ Kilo . . . . . M. 25.00
Senf in Gläser und Tassen . . . . . 85 Pf.

Ziegen-Leberpaste . . . . Dose 4.80 M.
Gänse-Leberpastete . . ½ Pfund-Dose 8.65 M.
Rebhuhn-Palu . . . . Dose 5.50 M.
Fleisch mit Gemüse . . . . . Dose 6.75 M.

Täglich frische Spargel, Salat usw.
Zitronen von -.50 Pfg. an Orangen von 85 Pfg. an
Feigen — Mischobst — Kirschen getrocknet

Naturreiner Rotwein Flasche exkl. Steuer 8.50 M.
Dubenheimer Weisswein . exkl. Steuer 8.50 M.
Zeltinger Berg . . Flasche exkl. Steuer 9.00 M.

S. Wronker & Co.
MANNHEIM. 2295

Lernt Französisch!

Erteile gründlichen, billigen
Einzel-Unterricht
in Französisch. B7046
Angebote unt. S. K. 60 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

P 6, 23|24 — U.T — Tel. 867

Union-Theater

Den beispiellosen

Welt-Triumph

der letzten 3 Jahre bildeten die Prunkfilme

Lieblingsfrau des Maharadscha

I. Teil

und

II. Teil

Um unserem Publikum gerecht zu werden, bringen wir ab heute in einem Programm zusammen

Die beiden Teile

Die Lieblingsfrau des Maharadscha I. und II. Teil

unwiderruflich nur bis Donnerstag!

Verstärkte Kapelle, 15 Mann
Direktion Kapellmeister Karl Härzer
Leitung Konzertmeister Otto Apfel

Miet-Gesuche.

Wohnungssuchende wenden sich an Mannheimer Wohnungsnachweis. P 4, 2 Tel. 5990.

Suche möbl. B6980
Wohn- u. Schlafzimmer
Ang. mit Preis und genauen Angaben an Reg.-Baumeister Lange, Städt. Hochbauamt.

Junges Ehepaar sucht
Wohnung
2—3 Zimmer und Küche baldmöglichst zu mieten. Evtl. Villenausbau m. Küchenbenützung. 1. Referenz. Bau H. Hoffmann, L 11, 23.

Klavier gegen gute monatl. Vergütung zu mieten gesucht. Angebote u. S. A. 31 an die Geschäftsstelle. B6974

Suche auf 1. Juni ein schön möbl. Zimmer. Ang. an Seligmann, J7, 18, III.

Möbl. Zimmer
in guter Lage gesucht. Angebote an Huber, C 4, 9b. B7043

Ich suche **2 gut möbl. Zimmer** am liebsten in der Nähe des Bahnhofs und erbitte Angeb. an Karl Sternberg, Tattersallstraße 39. B6972

Gut möbliertes
Zimmer
mit oder ohne Pension in guter Lage gesucht. B7033 Tenda Numroth, Prinz Wilhelmstr. 23 III. bei Böhner.

1 leeres Zimmer
oder Zimmer mit Küche auf 1. Juni ges. Ang. an B6807 M. Riebel, T 6, 38.

Laden
mittlerer Größe, in verkehrsreicher Lage der Stadt zu mieten gesucht. B6833 Angebote unter Q. M. 12 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Werkstatt
geräumig,
mit großer Toreinfahrt sofort gesucht. B6811
Thees, N 6, 6a.

Lagerraum
mögl. mit Büro für sofort od. evtl. später ges. B6691 Angebote unter O. T. 69 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleiner Laden
in bester Stadtlage zu miet. ges. Angeb. u. O. Q. 16 an die Geschäftsstelle. B6883

Vermietungen

Zu vermieten
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
(2 Betten) per 1. Juni. C44
Max Josephstraße 25 bei Stock.

Ein großer
Lagerplatz
direkt am Bahnhof Rheinau circa 5000 qm mit Gleisanschluß per sofort zu vermieten. Angebote unt. R. V. 46 an die Geschäftsstelle. B6967

Autogarage
für 2—3 Wagen zu vermieten. 2185 Schmitt, Tel. 6020.

Geldverkehr.

30 000 Mk.
vom Selbstgeber auf
I. Hypothek
zu 5% sofort auszuleihen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2275

Geld verleiht gegen monatl. Rückzahlung diskr. H. BLUME, Hamburg 5.

Unterricht.

Wer beteiligt sich an
engl.-französ. Unterricht?
75 Pfg. pro Stunde. Ang. unt. V. L. 185 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 67

Bridge
Dame der Gesellschaft erteilt Unterricht. Gefl. Angebote unter R. S. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B6937

Heirat.

Ein Herr, 34 J. a., kath., in sicherer Stellung, 4000 M. Ersparn., 3—4000 M. in Gütern, wünscht auf diel. Wege mit sol. Fräulein zwecks B6953
Heirat
bekannt zu werden, Kriegsw. ohne Kind nicht ausgeschloss. Ernstgem. Zuschr. mit Bild u. R. T. 44 an die Geschäftsst.

Bess. gebildeter Holzkaufmann, 27 Jahre alt, z. Zt. praktisch tätig, sucht, um sich selbständig machen zu können, Anschluß mit gebildeter Dame zwecks
Heirat
mit möglichst 15—20 Mill Vermögen. Damen, denen an einem gemütlichen und glücklichen Heim gelegen, da gute Charakterveranlagung für glückliche Zukunft bürgt, wollen gefl. Zuschriften mit Bild unter A. N. 113 an die Geschäftsstelle dieses Blattes gelangen lassen. 2277

Heirat.
Witwer, anfangs 50er J., Kassenbeamter, in angesehener Stellung, kathol., mit 3 erwachsenen Töchtern, wünscht sich mit älterer Frau von 45—55 Jahren wieder zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht jedoch nicht unbedingt nötig. Verschwiegenheit ist Ehrensache. Zuschr. unt. S. S. 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7064

2 lebenslustige Damen, 23 Jahre wünschen 2 anständige bessere Herren (evtl. Freunde) zu gemeins. Spaziergängen u. Ausflügen zwecks späterer
Heirat
kennen zu lernen. Zuschrift. mit Bild unt. S. B. 52 an die Geschäftsst. ds. Bl. Anonym zwecklos. B6976

Witwe, 31 Jahre, kinderlos, wünscht mit besserem Beamten gleichen Alters in Verbindung zu treten, zwecks späterer B7042
Heirat.
Vermögen 15—20 tausend Mark und schöne Einrichtung mit Aussteuer vorhanden. Zuschriften u. S. H. 55 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermischtes.

Anfertigung
von Blusen, Knaben- und B6831 Mädchen - Kleidern
M 1. 2a, 3 Treppen.

Im Anfertigen vornehmer B6892
Damen- u. Kindermode
empfehlen sich
Fr. Appel
Damenschneiderei
L 6, 14.

Ziegenmilch
gegen gute Bezahlung gesucht. Baum Metzger, Werderstr. 231.

Neue Schreibmaschinen
kauft man heute nicht! Man läßt zweckmäßig seine alten in meiner Werkstatt abbauen und renovieren.
Verlangen Sie Kostenvoranschlag!
Adolph Steinhagen
Mannheim
Büromaschinen und Zubehör
Prinz Wilhelmstraße 5
Telephon 7360. C236

Hund
(Rehpinscher) am Sonntag im Käfertaler Wald C235
entlaufen.
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Q 2, 22, 2. St. links.

Kleiner Pudel
zugelaufen. B7050
Abzuholen S 3, 6 III.

Die sachgemässe

Aufbewahrung von Pelzwaren

während der warmen Jahreszeit ist für die **Erhaltung** dieser wertvollen Gegenstände ausserordentlich wichtig. Alle sogen. Mottenschutzmittel sind zwecklos u. schädigen nur die Schönheit der Haare. **Vollste Garantie** kann nur der **Kürschner** mit seinen **langjährigen Erfahrungen** durch **richtige sorgfältigste Pflege** und Lagerung in **extra dazu hergerichteten** Räumen bieten.

Vereinigung südwestdeutscher Kürschnermeister • Bezirk Mannheim

Gebr. Kunkel F 1, 2 (Tel. 7712) · Richard Kunze N 2, 8 (Tel. 6534 u. 6535) · Guido Pfeifer B 1, 3 (Tel. 1396) · Chr. Schwenzke G 2, 1, 1a u. 25 (Tel. 1369)

PALAST-TEATER

Das Tagesgespräch von Mannheim ist:

Das grosse sozialhygienische Film-Werk

in einem Vorspiel und 6 Akten

mit wissenschaftl. Unterstützung u. Mitarbeit v. San.-Rat Dr. Magnus Hirschfeld

Die Prostitution

Darsteller:

Klassen, Agent	Fritz Beckmann
Lola } dessen Töchter	Anita Berber
Hedwig } dessen Töchter	Gussy Holl
Dr. Werner	Conradt Veidt
Hiller, Hausbesitzer	R. Klein-Rhoden
Vera, dessen Tochter	Rita Clermont
Karl	Reinhold Schünzel
Michalsky	Ferdinand Bonn
Madame Riedel	Marga Köhler
Die Prostitution	Kissa v. Sievers

Die Prostitution und die Volksgesundheit!
Die Gefahren der freien Prostitution!
Ist die kasernierte Prostitution weniger gefährlich?

Anfang 3 Uhr, letzte Vorstellung 8.45 Uhr. Besuchen Sie möglichst die Nachmittags-Vorstellungen.

Colosseum-Lichtspiele

Platz für 800 Personen Mannheim :-: Messplatz Größt. u. schönst. Theater der Neckarstadt

Programm vom 20.–22. Mai:

Neu! 4-Akter! Neu! **Die Geige des Thomaso** Drama aus dem Zigeunerleben. — In der Hauptrolle: **Martha Novelly**

4-Akter! **Wolkenbau u. Flimmerstern** Film-Schauspiel mit **Resi Orla**

Dieses Doppelprogramm ist in Spiel u. Handlung grossartig u. an Sensation u. Ausstattungen unerreicht.

Ab Freitag: **Fred Roll — Graf Fellwald** Hochstapler- und Detektiv-Drama in 4 Akten!

Nähmaschinen aller Systeme repariert unter Garantie. G17 Kaudien, Mechanik., T. 7, 3 Postkarte genügt!

STÄRKE-WÄSCHE besorgt Grosswäscherei Schorpp G 5, 10. E36

Kammer-Lichtspiele

D 2, 6 Planken Tel. 927

Ab heute grosses Doppel-Programm

Neu! Erstaufführung! Neu!

Als der Vorhang fiel....! Spannendes Drama in 4 Akten mit **Marga Lindt und Julius Dewald**, der berühmte Darsteller der Films Im 1000 Kilometer-Tempo und Aus 100 Meter Höhe.

Der Gezeichnete! Wunderbares Gesellschafts-Drama in 4 Akten mit **Sadjah Gezza** vom Osman-Theater in Pera und **Bruno Eichgrün**.

Ab Freitag: **Auf den Schienen der Pacific-Bahn** Wild-West-5-Akter

Friseuse nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. Näh. S 6, 37, 1. r. B5823

Wegen Todesfall **gutgehenden Schuhmacherladen** zu vergeben. Zu erfragen Schwetzingerstr. 173. B7025a

Wo könnte unbemitteltes Mädchen geg. Vergütg. **Klavier üben** oder wer würde solches verleihen? Freundl. Ang. u. R. X. 48 an die Geschäftsst. B6977

Zivil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, speziell in Ehe- u. Alimentations-Prozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben u. s. w. allerorts.
Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittelung anonymer Briefschreiber.
Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.
H 2, 5 Detektiv-Zentrale Mannheim H 2, 5
Carl Ludwig Dosch — Telephon 4615. E13a

Barackenwerke ED. HENNIG, Zittau i. S. liefert als Spezialität: **feststehende, zerlegbare, transportable Holzwohnhäuser, Ausstellungs-, Lazarett-, Wohn-, Arbeits-, Magazin-, Stallbaracken usw.** Sofortige Lieferzeit, exakte Ausführung, größte Lebensdauer. Packmaterial: Holzwolle und Holzwollseile. 686 Auskunft: Vertreter Obering. C. Buck, Stuttgart-Ostheim. Postlagernd 19.

Danksagung.

Für die Kriegsblinden sind uns folgende weitere Spenden zugegangen, wofür wir herzlichen Dank aussprechen.

Von Herrn Hauptlehrer Otto Boler, Konstanz (Erlös der Brennesselsammlung VII. a. Kl. der Knabenvolksschule „Stephansplatz") Mk. 31; — Firma Kahn & Wolf, hier Mk. 20; — Erlös einer silb. Damenuhr mit Kette Mk. 15; — Erlös von Goldschmuck Mk. 30; — Aus der Sühnesache E. gegen K. Käfertal (Buße) Mk. 8; — Dramatischer Klub, Sandhofen (aus einer Theater-Aufführung 1. Rate) Mk. 36.35; — Firma Ad. Messerschmitt, hier (Vergleichssumme in einer Prozeßsache) Mk. 50; — Friedrich Schöngen, Haßloch (von † Frl. Kamilla Schöttgen, Haßloch Mk. 500; — Leopold Wertheimer, hier Mk. 20; — Fr. Pauline Lampert Mk. 20; — Spende der Angehörigen des Kaiserl. Postamts 2 für April 1918 Mk. 30; — Eingegangene Spenden bei dem Landesausschuß Karlsruhe Mk. 91.40; — Von den beiden VII. Klassen der Schillerschule (Erlös der Obstkernsammlung) Mk. 3; — Von Herrn Kommerzienrat Dr. h. c. Karl Reuther, hier Sammlung, dessen Kinder (Erlös einer Angelung) Mk. 120; — Von Herrn Rechtsanwalt August Müller, hier, (Buße) Mk. 250; — Inhalt der Sammelbüchsen der reichsgesetzlichen Versicherung und Kriegsbeschädigtenfürsorge Mk. 12.50; — Dramatischer Klub Sandhofen (2. Rate aus einer Theater-Aufführung) Mk. 36.35; — Ungenannt Mk. 300; — Frau Christian Bründlein, Neckarau (Buße) Mk. 10; — Louis Meyer-Berngroß, hier Mk. 100; — Badischer Heimatdank Karlsruhe (Reinertrag der beiden ersten Aufführungen des Burte'schen Trauerspiels „Katte" Mk. 1228.27; — Rheingau des süddeutschen Fußballverbandes als Erlös der Fußballspieler der Mannh. Fußballvereine Mk. 500; — Aus der Sühnesache E. E. gegen K. E. Käfertal (Buße) Mk. 1; — Aus der Sühnesache E. gegen K. Käfertal (Buße) Mk. 5; — Vom Badischen Heimatdank Karlsruhe als Reinertrag der Aufführungen „Katte" Mk. 88.33; — Von der Firma Süddeutschen Gastofenvertrieb m. b. H. Mk. 100; — Hug & Co., Konstanz, Reinertrag des Hübner Kammermusikabends Mk. 300; — Ortsausschuß vom Roten Kreuz Steinen, Amt Lörrach Mk. 37; — M. & B. Kaufmann, hier Mk. 50; — Von der Mädchenbürgerschule Lörrach Mk. 2280; — Von der Volksschule Steinen, Amt Lörrach Mk. 34.90; — Von Herrn Pfarrer Blum, Steinen, Amt Lörrach (G. Gabe eines Gemeindemitgliedes in Hüsingen) Mk. 10; — Von der Klasse 1a 1917/18 der Elisabethschule Mk. 50; — Von der Klasse VII. 27 der Schillerschule (Mädchenabteilung) Mk. 12; — Erlös vom Schülervortrag der Klavierklassen von Frl. Helene Sahm Mk. 41; — Von dem Evangel. Verlag in Heidelberg für bei demselben eingelaufene Liebesgaben für Kriegsblinde Mk. 67 und Mk. 20; — Von Herrn Felix Traub, Mannheim Mk. 50; — Vom Gemeindegericht, Mannheim (Buße) Mk. 10; — Von der Museumsgesellschaft Tauberbischofsheim Mk. 300; — Henrick Andersson, C 7, 7b, hier Mk. 54; — Ungenannt Mk. 5; — Von Herrn Dr. Rosenfeld (Buße aus Sachen Sch. gegen Sch.) Mk. 50; — Von der Schule Steinen, Amt Lörrach, (Hauptlehrer Bial) Mk. 33.10; — Vom Dramatischen Klub, Sandhofen (Ertrag aus einer Vorstellung) Mk. 61.80; — Turnverein Dürrheim Mk. 50; — Von der Klasse I 29 der Wohlgelegenschule Mk. 9.80; — Von der Firma Fischer-Riegel, Inhaber Herr Albert Wolf Mk. 150; — Von Herrn Rechtsanwalt Dr. Hartmann, Sühne aus einer Beleidigungsklage Mk. 24.55; — Bezirksamt Wolfach (Buße) Mk. 10; — Evangel. Dekanat Durlach i. B. von Frl. Berta Renz Mk. 109.90; — Verein Mannheim-Ludwigshafener Spediteure durch Herrn G. K. Becker Mk. 100; — Von den Damen des Nationaltheaterchors Mk. 50; — Ungenannt Mk. 250; — Evangel. Pfarramt Kadelburg Mk. 10; — Ungenannt, Karlsruhe Mk. 200; — Buße in einer Beleidigungsklage aus Offenburg Mk. 20; — Postamt II Mannheim, Spende Mk. 30; — Firma Schwarz & Co. hier, Mk. 50; — Buße aus einer Beleidigungsklage in Sachen St. gegen W. Mk. 10; — Firma M. Marum G. m. b. H. Mk. 250; — Von Herrn M. Erlanger, hier Mk. 250; — Von dem Nachlaß der Jul. Reih. Gred. Eppelheim, in Kriegsanleihe Mk. 1000, sowie in bar Mk. 246.25; — Von Herrn Geh.-Rat Wagemann in Heidelberg, (eingegangene Spenden) Mk. 41.—; — Südd. Textilwerke (Ueberschuß aus Kranzspenden) Mk. 17.25; — Von der II. Mädchenklasse der Wohlgelegenschule, hier Mk. 28; — Von Herrn Dr. S. Rosenfeld in Sachen G. u. B. Mk. 50; — Von der L 1-Schule Mk. 4.26; — Von Ungenannten im Weinkeller während eines Flieger-Angriffes Mk. 25; — Von den Herren Gropp, Black, Bauer und Schwalber Mk. 30; — Von der Sickingerschule, Mannheim (Ertrag der Brennesselsammlung) Mk. 11.70; — Von der Schule Käfertal durch Herrn Oberlehrer Knodel (Erlös von der Nesselsammlung) Mk. 17.53; — Ungenannt Mülheim Mk. 1000; — Ungenannt Karlsruhe Mk. 200; — Ersatz-Bataillon, Landw. Inf.-Reg. 109 (Ertrag einer Sammlung bei einer Abschiedsvorstellung) Mk. 110; — Von Herrn Bürgermeister Gräber in Kandern Mk. 50; — Von Herrn M. Eichtersheimer, hier Mk. 300; — Von der Gemeindekasse Wangen Mk. 10; — Von der Gemeindekasse Tunau, Amt Schönau Mk. 1; — Von der Gemeindekasse Kiffelbrunn Mk. 5; — Von dem Pfarramt Kirchen, Amt Lörrach Mk. 10; — Von Herrn Hauptlehrer Schäberle für Brennesselsammlung Mk. 14.55; — Von Herrn Oberlehrer G. Knodel, hier für Altmaterial Mk. 32.90; — Von Frl. Anna Schmidt, hier Mk. 5; — Vom Dramatischen Klub, Waldhof Mk. 50.40; — Von Herrn Hugo Becker, Charlottenburg, in Reichsanleihe, Mk. 1000; — Von Herrn F. Vogel, hier Mk. 10; — Von dem Verlag des „Markgräfler Tageblattes" in Schopfheim Mk. 341; Von Frl. Adele Kaufmann, hier Mk. 5.

Den Spendern sagen wir hierfür herzlichen Dank. Zugleich bitten wir um weitere Zuwendungen. Spenden nehmen die Stadtkasse, die Post und alle hiesigen Banken entgegen.

Mannheim, den 6. Mai 1919.

Sonderausschuß der Kriegsblinden-Fürsorge in Baden.

Rote + Lotterie

Ziehung **garantiert** 23. Mai 1919.

8264 Geldgewinne Mark

Hauptgewinne event. **37000 20000 15000**

Lose à Mk. 1.— 11 Lose für Mk. 10.— Porto und Liste 40 Pfg. extra.

Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und

Eberhard Fetzer

Karlsruhe i. B., Ostendstr. 6

Fernsprecher 2809 Postscheckkonto 19878.

Reparaturen von Uhren

aller Art werden schnell und billig ausgeführt. Prompte, fachmännische Bedienung.

Ludwig Groß, Q 4, 21, 2 Treppen Früher Mittelstrasse 28a.

Rolladen Neulieferung Reparaturen

Rolladen- u. Jalousien-Fabrik Stierlen & Hermann

Augartenstr. 33 Mannheim Tel. 3082 u. 1772

MARCHIVUM

KRAMP

Das Haus der Stoffe

D 3, 7 Verkauf zu mässigen Preisen D 3, 7

Heute kommen in den Verkauf:

Neue Zephir für Hemden und Blusen
große Auswahl und prima Qualitäten.

Neue Ripsleinen in vielen Farben
seidenglänzendes B'wollgewebe für eleg. Jacken- und Mantelkleider, sehr günstig.

Crêpe de chine Seide
100 cm breit, in vielen hellen und dunklen Farben

Weißer glatter Waschvoile

Neue Popelinettes
einfarbige moderne Waschstoffe für Kittel- und Kinderkleider in vielen Farben

Neue Foulardines
eine Unmenge Muster, ein günstiger Einkauf zu leichten Kleidern

Knaben-Tennisstoffe
für Blusen und Hemden, 80 cm breit

Neue Waschmusseline

Offene Stellen

Leistungsfähige Briefumschlagfabrik sucht bestens eingeführten, rührigen
Platzvertreter
Herren mit nachweislich guten Erfolgen belieben Angebote mit Referenzen zu senden unter V. 1763 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2232

Grosse Gesellschaft sucht per sofort:
1 jüngeres Bürofräulein
1 Hilfsarbeiter
2 jüngere Laufburschen
1 Expedient u. Materialverwalter
1 Buchbinder. 2274
Angeb. m. Gehaltsanspr. u. A. O. 113 a. d. Gesch.

Reisedamen
bei Privatkundschaft eingeführt, bietet B7054
sehr hohe Provision
für sehr gesuchten, dauernd absetzbaren
Frauenartikel.
Angebote unter R. P. M. 800 postlagernd Mannheim.

Lehrling
aufgeweckt, fleißig, mit guter Handschrift, wird von bedeutendem hiesigem Importgeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. 2044
Angebote unter J. B. 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum sofortigen Eintritt eine ganz perfekte
Stenotypistin
welche auch Kenntnisse in Buchführung besitzt, für Mannheim gesucht. 2169
Angebote mit Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften unter Z. V. 131 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vertretungen
Wir suchen tüchtige, redegewandte
Damen und Herren
zur Abhaltung von Waschkursen auf dem Lande und in Städten mit unserem neuesten D. R. G. M. Waschapparat u. der besten Waschseife. Hoher Verdienst zugesichert. Angebote an
Gebrüder Würzburger
Binau a. W.
Baden. B7084

Für
„Auslandspost"
Die neue Wochenzeitung werden noch B7086
Zeitungsverkäufer Kolporteure usw.
bei hohem Verdienst sofort gesucht. Näheres
R 6, 6, Nebenzimmer.

Kaufm. Lehrling
für hiesige chemische Fabrik gesucht. Angebote unt. K. 1678 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. C236

Suche für sofort einen
jungen Hausburschen
nicht unter 16 Jahren (Radfahrer). 2271
Buchdruckerei Schmidt Nachf.
D 2, 14.

Suche für meinen Sohn
Lehrstelle
im Delikatessen- oder Manufakturgeschäft. B6715
Angebote unter O. W. 72 an die Geschäftsstelle.

Gel. werden tüchtige B6642
Stadtreisende.
Angeb. u. O. F. 56 a. d. Geschst.

Gesucht
ein schulentlass. ordentlicher Knabe als 2135
Laufbursche
für ein Büro. Angebote unt. Z. W. 132 an d. Geschäftsst.

Tüchtige Taillen-, Jacken- sowie Hilfsarbeiterinnen
gegen hohen Lohn sof. gesucht. B6336 Tattersallstraße 4.

Tüchtige erste
Taillen-Arbeiterin
sofort gesucht. B 6770
Q 3, 7.

Tücht. Friseuse
bis 1. Juni od. 1. Juli ges. P. Becker, Friseur, Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstr. 36. B6512

Heimarbeit und Verdienst
vergebe nach jedem Ort. C226
Versandhaus Trappe
Leipzig-Lindenau, Markt 14.

Bäckerlehrling
wird angenommen. B6975
Rheinhäuserstr. 48.

Zahnarzt
sucht gebildetes
junges Mädchen
von 2—6 Uhr. Angebote mit Gehaltsanspr. unter R. U. 45 an die Geschäftsst. B6961

Gewandte
Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt **gesucht.** B 6905
Angebote unter R. F. 31 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein
für leichte Büroarbeiten gesucht. Angebote unter Y. B. 187 an die Geschäftsst. 1983

Bürofräulein
zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Stenographie und Maschinenschreiben sowie Kenntnisse der allgemeinen Buchführung erforderlich. Angebote unter A. P. 115 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2279

Kräftige, gutempfohlene
Pflegerin
nach Darmstadt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüche bei sofortigem Eintritt unter S. J. 39 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7044

Fleißiges jüngeres Mädchen für Hausarbeit auf 1. Juni gesucht. L 11, 8. B6978

Tüchtiges Mädchen oder Frau
tagsüber sof. gesucht. B6888
Wildgruber, Liebigstr. 26 III.

Jüngeres Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Näh. E 2, 15, Laden. B6873

Aelteres Ehepaar sucht
einfache tücht. Köchin
per sofort oder 1. Juni neben Zimmermädchen. 2273
Zu sprechen von 2—3 ob. 6—7 Uhr.
Prinz Wilhelmstr. 12, part.

Tüchtiges Mädchen
das kochen kann gesucht.
B6563 E 2, 13.

Ein ehrl. fleißiges B6928
Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen auf 1. Juni gesucht. Collinistr. 69 am Luisenpark. Tel. 7240.

Gutempfohlenes, sauberes, selbständiges, älteres
Mädchen
für Küche und Haushalt zu 2 Geschäftsleuten (Lohn bis Mk. 60.—) sofort gesucht. Angeb. unt. A. D. 104 an die Geschäftsstelle. 2239

In kleinen Haushalt
zuverlässiges erf. Mädchen
per 1. Juni gesucht. B6870
U 4, 30, 3. Stock.

Ehrliches fleiß. Mädchen
mit gut. Zeugn. auf 1. Juni ges. Baum Friedrichsring 44, 2. St.

Ordentliches
Mädchen
für kl. kinderlosen Haushalt gesucht. B6585
Gelbrich, Elisabethstraße 7.

Junges Mädchen
mit guter Umgangsform in die Lehre gesucht. B6774
Frisiersalon Gustel Eisbach, O 6, 5.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt ein jüngeres
geweckles Mädchen
für leichte Botengänge innerhalb des Hauses. Bewerberinnen wollen sich in der Geschäftsstelle d. Bl. meld. G109

Suche für sofort ein fleißiges, kinderliebes 2179
Mädchen.
Frau Dr. G. Ebert
Stephanienufer 17 III.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Geschäftsmann (Mitte 40er) sucht B6973
Vertrauensposten
(Aufsicht, Kontrolle, Einkassieren oder dergl.) Kaution kann gestellt werden. Derselbe würde auch an rentablem Unternehmen (still oder tätig) teilnehmen. Kapital ist vorhanden. Zuschriften unter R. W. 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

17jähr. Fräulein sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Ang. u. S. M. 61 an die Geschäftsst. B7033

Langjähriger Anwalts-Bürovorsteher, m. kaufm. Erfahrg., sucht von 4 Uhr nachmitt ab Nebenbeschäftigung, Verwaltungen, Abrechnungen usw. Angebote unter M. B. 2 an die Geschäftsst. d. Bl. B6375

Junger Herr wünscht sich mit
3000 Mk.
an einem Geschäft zu beteiligen (evtl. auch Reiseposten). B6908
Angebote unter S. D. 54 an die Geschäftsstelle.

Krankenpfleger sucht
mit all. vorkommend. Arbeit. vertr. (Mikroskopie, Irren-, Haut-, Geschlechtskrankenpflege) z. Zt. als San.-Sergt. tät. sucht Dauerstellg., in der spät. Verheiratung gestattet, z. 15. Juni od. spät. evtl. als erst. Pfleg. in größ. Krankenh. od. Sanator. Gefl. Angeb. erb. an San.-Sergt. Grul, 2. Battr. Feld-Artl.-Reg. 71, Graudenz.

Tücht. Kontoristin
die mehrere Jahre im Buchhandel tätig war, sucht Stellung auf Büro. B6906
Gefl. Angebote unt. R. B. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bessere Frau, 31 Jahre alt, tüchtig in allen Zweigen des Haushalts, sucht für sofort oder 1. Juni zur B7089
Führung eines kleinen Haushalts, Stellung.
Ang. u. S. O. 64 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Fräulein, gewandt im Rechnen sucht anderweitig
Stellung in Büro.
Angebote unter S. E. 55 an die Geschäftsstelle. B7002

Verkäufe.

Haus mit Laden 2162
3- u. 4-Zim.-Wohnungen
Mans., Bad, 2 Werkst., nur mit 1. Hyp. 4½%, darunter ½% Amortisation, belastet unkündb., hochrent. i. best. Lage d. Lindenhofs, teilungshalber zu verk. Angeb. u. A. K. 110 an die Geschäftsst.

Günstig geleg. Haus
mit Wirtschaft
in Weinheim umständehalber zum Preis von 60000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. B6721
Angebote unter O. X. 73 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Hochrentables Haus mit gutgehender B6881
Bäckerei
gute Lage unt. günstigen Bedingungen zu verk. Anfr. u. Q. P. 18 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen: B6817
Grundstück
22 ar 80 qm
Nähe bad. Bahnhof Friedrichsfeld. Zu erfr. Neckarhäuserstr. 28, Friedrichsfeld.

Neues kompl. Schlafzimmer rein Birke, pol. (Friedensw.), 2 Betten mit Patentrost und 3teil. Matratzen, Waschtisch m. Spieg., weiß. Marm., 2 Nachttischchen mit Marmor, 2tür. Kleiderschrank m. Spiegel, 2 Stühle und Feder-Bettzeug weg. Wohnungsm. abzug. Anz. v. 8—1 Uhr. C 8, 7, 1 Tr. (Baum)

1 solid. Schlafzimmer
2 Roßhaarmatratzen
2 Kapokmatratzen
2 Seegras- u. Wollmatratzen
1 Sofa in Plüsch
3 Klubsessel in Gobelin
preiswert zu verkaufen.
Fr. Herrmann, Tapezier
B6970 D 5, 11 part.

Dunkelblauer Herrenanzug
3,20 m zu verkaufen. B7047
Scheiack, Krappmühlstr. 35.

Weißer **Kinder-Liege- und Sitzwagen** zu verkaufen. B7043
Eisenstr. 16, 1 Tr. rechts.

Els. Kinder-Bettstelle
mit Matratze, zu verk. B6947
Dammstraße 27, 4. Stock.

Sitz- u. Liegewagen 2181
(Brennabor) fast neu mit Plüschdecke kom. 1 Opernglas zu verk. Anzus. von 12—1 u. ab 5 Uhr. B 7, 9, 2 Tr. l.

Schwetzingervorstadt.
Wohn- u. Geschäftshaus
mit breiter Toreinfahrt, dreist., für Fabrikation geeignetes Hintergebäude und ca. 250 qm Höfe, wovon einer für Werkstätte noch überbaut werden kann, besonders für Auto- oder Wagenbau geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen von Interessenten erbeten unter U. V. 106 an die Geschäftsst. d. Bl. 1508

Villengelände über Littenweiler
(Vorort von Freiburg i. Baden)
ca. 20000 qm groß, mit prächtigem Blick ins Dreisamtal und über die Schwarzwaldberge, unmittelbar an Hochwald anstoßend, ist unter günst. Bedingungen zu
verkaufen.
Auskunft erteilen **Meurer & Ruck**
Architekten in Lahr i. Baden.
Telephon 238. 2280

Bettstelle, Einzelrost, Matratze, ov. Tisch, Gasherd und Bilder zu verkaufen.
B7028 H 3, 5a, 4. Stock.

Eine gut erhaltene B6990
Marmorplatte
60 cm breit, 3 m lang, bill. zu verkaufen. Bellenstr. 3, 3. St.

Eine Laden-Einrichtung
bestehend aus
Theke, Ausstellkasten, Abschluss etc.
abzugeben im Ganzen.
Näh. zu erfragen 2159
Kunze, H 2, 6.

Ein gut erh. Kinderbett
mit Matratze zu verkaufen.
B6971 Draisstr. 22, 2. St.

1 neuer, garnierter, schwarz.
Roßhaar-Damenhut
zu verkaufen. B7041
Seckenheimerstr. 28, IV.

Autog. Schweißapparat
nebst Vorlage zu verkaufen.
Zu erfr. K 1, 11, 3. St.
6 Uhr ab nachm. B6242

Elektro-Motor
5 PS., 120/220 Volt
Drehbank
1 m Drehlänge, 180 mm Spitzenhöhe, Zug- u. Leitspindel sowie 1 Posten **Schnelldrehstahl** und **S. S. Spiralbohrer** gz. wenig gebraucht, preisw. abzugeben.
Büro, Gr. Merzelstraße 43.
Telephon 7489. 2228

Schönes kompl. Fremdenzimmer
Nußbaum, dunkel m. echten Matratzen, echten weißen Marmor mit Kristallspiegel zum Preis von 1670 Mk. zu verkaufen bei B6801
H. Freinkel, S 1, 12.

Motorrad
2¾ PS. mit sehr guter Bereifung fahrbereit zu verk.
Blau, Langstr. 21a II. l. Baum

Gebrauchte B7032
Kisten
verschied. Größen zu verkauf.
Bauer, Große Merzelstr. 12.
Telephon 7471.

Blauer Anzug, Größe 48, neu, Friedensware, 20 weiße Dellwejacken wie neu und 5 Dutzend Herrenstehkragen Nr. 43 zu verkaufen. B7001
P 5, 1, 2. Stock.

Eine Partie
Kisten
zu verkaufen. Heinrich Earl, Jungbuschstraße 21. B6992

Billig zu verkaufen:
Damensommermantel, Damenrock (schwarz), Militärmantel (grün) Gehrockanzug. B7031
B 4, 14, 3. Stock links.
Anzusehen nachmittags.

Stoßkarren
mit Autorädern auf 4 Kugellagern bill. zu verk. B7026
Werner,
Pflügersgrundstraße 16, IV.

Kücheneinricht., neu, 380 M., Schlafzimmer m. Spiegelschr. 1350 M., Diwan, Zimmer- u. Küchenbüfett, Chaiselongue m. Decke, Vertik., Betten, Schränke, Küchenschr., Aquar., Konf., Leiterw. u. Sportw., Tr. Handm. u. s. w. Klinger, T 2, 3. B7130

Schönes Schlafzimmer
mit Kücheneinrichtung umständehalber sehr billig zu verkaufen. Auch Küchen nach Zeichnung liefert zu billigen Preisen 7049
Fr. Mayer, Schreiner
O 3, 23, Hinterhaus.

Kompl. Küche, 150 M.
und schöne Messingbettstelle mit Matratze, 1 Roßhaarmatratze billig zu verkaufen. Waldhofstr. 6, 3. St. rechts von 5 Uhr ab. B6934

Neuer Anzug gr. F. Fig. u. Fahrrad zu vk. Meerlachstraße 29 II. r. Anfr. 6—8 Uhr B6966

Zu verkaufen:
Speisezimmer
hell eiche, bestehend Büfett, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, Diwan. Anzusehen von 1—4 Uhr. B6944
Rosengartenstr. 17
4. Stock.

Gebr. Salon
erstklassiges Fabrikat, besteh. aus 1 Trumeau, 1 Diwan, 1 Fauteuils, 2 Stühle, 1 Silberschränkchen, 1 achteckiger Tisch, 1 Seidengondel wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Anzusehen 4—7 Uhr nachmittags. B6940
Eichelsheimerstr. 7
4. Stock links.

Weißer schöner Bettdamast und Bettbarchent
zu verkaufen. B6906
Waldparkstraße 19, parterre.

Schöner Aktenschrank
56 Fächer, verschließbar, für Rechtsanwalt u. dgl. geeignet, zu verkaufen. B6904
Schwetzingerstraße 134.

Chaiselg. pol. Waschk. m. Marm. u. Aufs., pol. Schr., Tisch u. K.-Sportswag. b. z. vk. N 3, 18, p. B6923

Ein 4flam. Gaslüster
billig zu verkaufen. B6921
U 4, 7, parterre.

Eleg. Schlafzimmer
vollständ. Küchen-Einrichtung, pol. und lack. Betten, Vertiko, Diwan mit und ohne Umbau, Chaiselongue, Ausziehtisch mit 6 Stühlen, eiche, pol. Kleiderschr., Waschkommode mit Marmor und Toilette und Sonstiges billig zu verkaufen. B6919
S. Bernfeld, U 4, 7, part.

Schöner Bodenteppich
preiswert zu verk. B6979
Näh. Rheinhäuserstr. 18 V.

1 Schlafzimmer 1 Pitchpine Küche
1 Chaiselongue, 1 Teppich, 1 Nähmaschine u. Sonstiges billig zu verkaufen. B6943
Heuer, U 4, 23, II.

Kochwagen, guterhalt., zu verk. Anzusch. v. 11—5 Uhr.
J 1, 20, 3. St. B6985

Vollst. Bett, kl. Schränkchen mit Spiegelscheiben f. Wäsche, 1 kl. Schrank, ovaler Tisch, Stühle und Verschiedenes zu verk.
J 1, 20, part. B6930

Ladenregal u. Kinderauto zu verk. B6931
J 1, 20, parterre.

Modernes
Herrenzimmer
schwarz eiche, sowie
ein schwarz poliert. Vertiko dito Umbau mit Tisch und Diwan
zu verkaufen. 2257
Brendel,
Schwetzingerstraße 79.

Ein wenig gebrauchter
Kohlen-Badeofen
mit Zinkwanne sowie ein Wandbecken Porzellan 48×68 mit 2 Standuhren bill. z. verk. b. Ferd. Lutz, D 1, 12. B6891

50 Meter Feldbahngleise u. 2 Muldenkippwagen
gut erhalt., zu verk. B6983
Gartenbaubetrieb Feudenheimer Fähre, Mannheim.

Matratzen
mit prima Friedens-Drell sowie ein Chaiselongue preiswert zu verkaufen. B6961
Grünfeld, Tapezier, S 1, 4.

Gasherd dreiflammig zu verkaufen.
S 4, 18 parterre. B6899

1 kompl. Speisezimmer, 1 kompl. Schlafzimmer, ein Bodenteppich und 1 Kopierpresse sehr billig abzugeben.
Rennert, J 1, 8, Telephon 6036. B6941

1 hölz. Waschbütte B6973
zu verkauf. E 7, 24, 4. St.

Offiziers-Ausrüstung B6973
zu verkaufen. 1 bl. Ueberrock, 1 bl. Waffenrock, 1 Feldrock, 1 kl. Rock, 1 Reithose und verschied. E 7, 24, 4. St.

Braune Autojacke
abzugeben. B6981
B 5, 8, 2. Stock.

Schreibmaschine
erstkl. deutsches Fabrikat mit sichtbarer Schrift, gute Durchschläge, einf. Handhabung für Mk. 450.— mit Garantie zu verkaufen. Händler verb. C236
Angebote unter S. 13412 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnzimmer
schw. eichen fast neu zu verk. Zu erfrag. bei Roß, Meerwiesenstr. 3 IV. Ende Meerfeldstr. B6989

Großes modernes
Kasperl-Marionettentheater
für Messen- und Jahrmärkte krankheitshalber zu verkaufen
B6960 H 6, 7 III. r.

Milchziege
zu verkaufen. B6949
Klöss, H 5, 13.

6 schöne
Läuferschweine
zu verkaufen.
Näh. Weinreuther, Seckenheimerstraße 96. B7030

Ein wachsamer B6932
Wolfshund
(Rüde) preiswert zu verkaufen bei Schutzmann Busch in Bruchsal, Kasernenstr. 10.

Kauf-Gesuche.

Dame sucht B6982
ein Zigarrengeschäft
zu kaufen oder irgend **eine Filiale** zu übernehmen. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden.
Angebote unter S. C. 53 an die Geschäftsstelle.

Alpinist sucht zu kaufen
Eispickel u. Steigeisen
Angebote unter R. M. 37 an die Geschäftsstelle. B6877

Neuer oder gebrauchter
Friseur-Waschtisch
zu kaufen gesucht. B7124
Näheres in der Geschäftsst.

Suche
ein kl. Zigarrengeschäft
zu kaufen oder
Filiale
zu übernehmen. B6901
Zuschriften unter R. P. 40 an die Geschäftsstelle.

Ein gutgehendes
Kaffee oder Bahnhofwirtschaft
zu kaufen gesucht. B7016
Angebote Postfach 15 Schwetzingen.

Alte Schreibmaschine G44
Adler bevorzugt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an Emil Hofer, Frankfurt a. Main, Neue Mainzerstr. 10.

Ia. modernes
Motorrad
3, 4, 5 PS., Leerlauf, gesucht. Von
Heitmann
Waldhofstrasse 15.

Laufend große Mengen
bezugsscheinfreie
Pottasche G236
Aetznatron
Aetzkali
Aetzkalilauge und Natronlauge
bekannte Qualität, ob besetztes und unbesetztes Gebiet zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter H 7729 M an Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin W 35.

Militär-Friedensröcke
zu kaufen gesucht. B6994
Näheres E 2, 9, 2. Stock.

Bessere getr. Damen- und Herrenkleider
kauft Frau Mantel, O 4, 2.

Gesucht
einen gut erhalten. Anzug
größe ca. 1.70 m, schlank. Ebenso einen gut erhaltenen, leichten Sommer-Ueberzieher. Angebote nach R 2, 12 zu richten. Telephon 1268. B7049

Polyphon
aus Privathand zu kaufen gesucht. Ang. unt. S. N. 63 an die Geschäftsstelle. B7087

Militärhose
zu kaufen gesucht. Kl. Größe.
B7008 H 7, 11.

Elektromotoren
in Größen von 1—5 PS.
kauft B6349
Ludwig Martin
U 4, 11a Tel. 2276.

Briefmarken-Sammlung
zu kauf. ges. Angeb. u. L. Z. 160 an die Geschäftsstelle. B6967

Schreibmaschinen
Kaufe einige gut erhaltene Maschinen gegen gute Bezahlung. Angebote sind zu richten an B6984
Einmahl.
Hotel Kronprinz, Mannheim.

Gespielte und zerbrochene
Grammophon-Platten
werden ab heute zu
höheren Preisen angekauft.
L. Spiegel & Sohn,
Planken und Marktplatz.

Freies Benzol
für Benzol-Lokomotive zu Kesselbauarbeiten zu kaufen gesucht. 2173
Grün & Bilfinger A.-G.
Mannheim.

Behrend & Co.

m. b. H. P 3, 1

Spezialhaus für Haushaltungs- u. Galanteriewaren

Abteilung: Gasherde

Wir führen die rühmlichst bekannten Fabrikate der Firma: Junker & Ruh, Karlsruhe u. der Eisenwerke Gaggenau.

Fachgemäße Erläuterungen und praktische Vorführung im 2. Stock.

Abteilung: Stahlwaren

Alle bewährten Fabrikate des Zwillingswerkes J. A. Henkels, Solingen und andere besteingeführten Fabrikate.

Eröffnung bald!

Beachten Sie die nächste Anzeige!

National-Theater

Dienstag, den 20. Mai 1919.
6. Vorstellung im Abonnement A 620
Neu einstudiert:

Dalibor

Anfang 7 Uhr. Hohe Preise. Ende nach 9¼ Uhr.

Künstlertheater „APOLLO"

Ein nie dagewesener Erfolg!

ERNA ARIA

die berühmte Tragödin
in ihrer Szene „HYPNOSE"
und das übrige 2232
Sensations-Programm!
Täglich 7½ Uhr.

Jugendtheater im Liedertafelsaal K 2, 32

Sonntag, den 25. Mai, nachm. 3 Uhr: 2154

Ein Stündchen in der Schule

Eine Schulszene: 1 Akt v. Frau Grete Buck.
Hierauf:
Der Tanz.
Tanzaufführungen in 8 Abteilungen arrangiert v. R. Gitch.
Karten im Vorverkauf ab heute bei L. Levy, U 1, 4, Telephon 1660. 2276

Musensaal — Rosengarten

Montag, den 26. Mai 1919, abends 7½ Uhr

Ruth Schwarzkopf

Eigene Tänze

Das Nationaltheater-Orchester
Leitung: Kapellmeister Max Sinzheimer.

Karten zu M. 7.—, 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.— an der Konzertkasse Heckel, O 3, 10, und an der Abendkasse. 2284

Casino-Gesellschaft E. V.

Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung: Mietverträge betr.

2292 Der Vorstand.

Weinrestaurant „Simplicissimus"

H 5, 4

Täglich B6050
erstklassig. Künstlerkonzert
Gertrud Berger.

Kaffee Stern.

Täglich nachmittags und abends
Erstklassige Künstler-Konzerte
Täglich: 4 Uhr-Thee.

Arbeitslose Arbeitslose

haben schnell Verdienst
Wenig Arbeit, gut Gewinnst —
Jedem fast wird es gelingen
Unentbehrliches aufzudringen —
Denn: „Noch manches bei dem Krempel noch
Was der Wachtel brauchen tut!"

Zum fliegend. Wachtel S 4, 6

Telephon 7819

Unstreitbar bestzahlende Ankaufsstelle für Lumpen, Eisen, Papier, Säcke, Korke, Flaschen, Zink, Zinn, Blei, alte Metalle, Radier- und Speichergerümpel 2. 2266

Grosse Protestversammlung gegen den Gewaltfrieden

An die Bevölkerung Mannheims!

Die unerhört grausamen und rachsüchtigen Bedingungen des von unseren Feinden geschmiedeten Friedens fordern vom Deutschen Volk, daß es einmütig seine Stimme erhebt

gegen die Gewalt und für das Recht

für unsere Zukunft und die unserer Kinder!

Bürgertum und Arbeiterschaft müssen diesmal durch einmütigen Zusammenschluß zeigen, daß es ihnen mit ihrem Willen um die Zukunft unseres Volkes ernst ist.

Kommt alle in den

Nibelungensaal am Dienstag, 20. Mai 6 Uhr nachmittags.

Der vorbereitende Ausschuß.

Deutsch-nationale Volkspartei

Geschäftsstelle: Kirchenstr. 11-13. Fernruf 235.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde ein, zu der am **20. Mai, abends 6 Uhr,** im **Nibelungensaal** stattfindenden

Protest-Versammlung

gegen den Gewaltfrieden

vollzählig zu erscheinen.

2300 Der Vorstand.

Mannheimer Mutterschutz E. V.

1. **Rat und Auskunft** an schwangere Frauen und junge Mütter, die sich in wirtschaftlicher und seelischer Not befinden. (Wochenhilfe, Unterkunft vor, zur und nach der Entbindung, Vaterschaftsanerkennungsfragen usw.).
2. **Pflegestellen und Adoptionswesen** (Vermittlung von guten, nachgeprüften Pflegestellen und Zuweisung von Pflegekindern).
3. Das **Mütter- und Säuglingsheim**-Neckarau, Mönchwörthstraße 14, gewährt werdenden Müttern und Wöchnerinnen Unterkunft und erste Anleitung in der Pflege des Säuglings, bietet den Kindern der in Not gewesenen Mütter eine Heimstätte bis zum Ablauf des 1. Lebensjahres.
4. Das Mütter- und Säuglingsheim dient als **Lehranstalt** zur Ausbildung von **Säuglingsschwestern u. Kinderpflegerinnen** mit Abschluß unter staatlicher Leitung.
5. **Mütterkurse** werden in allen Stadtteilen abgehalten. Sprechstunden täglich von 10 bis 12 Uhr (Jugendamt N 2, 4, Zimmer 42b). 2272

Gemälde-Ausstellung GEBR. BUCK

Heidelbergerstrasse // O 7, 14
Telephon 1736 2286

WERKE ERSTER MEISTER
wie
THOMA, TRUBNER, CORINTH SLEVOGT, ZÜGEL, WEISGERBER, A. V. KELLER usw.

Weibliche Angestellte organisiert Euch!

Eure Interessen werden wahr und richtig vertreten im

Kaufmännischen Verein weibl. Angestellten

Anmeldungen: Geschäftsstelle L 4, 4.
Telephon 2801. 2250

Schreibarbeiten

Abschriften und Vervielfältigungen mittelst Typewriter. Diktate. — Sten. Aufnahmen 2c. 670

Schreib-Büro Schüritz N 4, 17 Tel. 7105.

Die alte bekannte
Glaserei von Emil Lechner
befindet sich noch immer 667
R 7, 32 und Gontardstrasse 3.
Fernruf 6336
Prompte und billigste Bedienung.

Damenhüte Umpressen Umnähen
Herrenhüte Filz, Stroh u. Panama
werden gewaschen und auf „Neu" hergerichtet. 674
Hutwascherei Alfred Joos
Mannheim, Q 7, 20. Telephon 5034.

Täglich: Der Meister der Detektivs

Stuart Webbs

in seinem 26. Abenteuer

Die Launen des Glücks

Drama in 4 Akten.

Stürme — ein Mädchenschicksal

Sittendrama in 5 Akten, nach dem Roman von Hans Land

Hauptrolle: **Eva May**